

SIGMUND FREUD
PRIVATUNIVERSITÄT
PSYCHOLOGIE



Modulhandbuch

Studiengang Master Psychologie

(V1 2026)

Inhalt

1 Präambel.....	3
2 Übersicht Kernmodule	4
3 Beschreibung der Kernmodule.....	5
Modul 3: Wahlfach (8 ECTS)	5
Modul 4: Forschungsmethoden und Evaluation (12 ECTS)	10
Modul 5: Rahmenbedingungen (2 ECTS).....	15
Modul 7: Praxis (25 ECTS).....	18
Modul 8: Vorbereitung und Begleitung Masterarbeit (10 ECTS).....	21
Masterarbeit und -prüfung (25 ECTS)	25
4 Übersicht Vertiefungsrichtung: Klinische Psychologie	27
Modul 1: Theoretische Grundlagen (12 ECTS)	28
Modul 2: Fachliche Vertiefung (14 ECTS).....	32
Modul 6: Handlungskompetenzen (12 ECTS).....	36
5 Übersicht Vertiefungsrichtung: Psychologische Diagnostik und Intervention	40
Modul 1: Theoretische Grundlagen (12 ECTS)	41
Modul 2: Fachliche Vertiefung (14 ECTS).....	46
Modul 6: Handlungskompetenzen (12 ECTS).....	51
6 Übersicht Vertiefungsrichtung: Fächerkombination Sozialpsychologie und Klinische Psychologie	55
Modul 1: Theoretische Grundlagen (12 ECTS)	56
Modul 2: Fachliche Vertiefung (14 ECTS).....	61
Modul 6: Handlungskompetenzen (12 ECTS).....	66

1 Präambel

Der viersemestrige Studiengang Master Psychologie umfasst 120 ECTS und schließt mit dem akademischen Grad Master of Science (MSc.) ab.

Der Studiengang Master Psychologie wird von der Fakultät für Psychologie angeboten

- am Durchführungsort Wien und Berlin in deutscher und in englischer Sprache (International Programme);
- am Durchführungsort SFU Linz in deutscher Sprache;
- am Durchführungsort SFU Mailand in italienischer Sprache;
- am Durchführungsort SFU Ljubljana in slowenischer Sprache.

Die Voraussetzungen zur Zulassung zum Studiengang Master Psychologie sind in der Zulassungsordnung der Fakultät für Psychologie unter III, §§ 11 bis 18 geregelt.

Die im vorliegenden Modulhandbuch angeführten Lehrveranstaltungstypen werden in der Studienordnung der Fakultät für Psychologie unter III, § 10, die entsprechenden Prüfungsmodalitäten sind in der Prüfungsordnung der SFU und im für die Fakultät für Psychologie spezifischen Annex C geregelt. Die Prüfungsordnung ist auf der SFU Homepage unter „SFU Wien“, „Die Sigmund Freud PrivatUniversität im Überblick“ und „Regelwerke“ einzusehen; Annex findet sich unter „Psychologie“, „Fakultät“ und „Regulative & Mitteilungen Psychologie“.

Abkürzungen

ECTS European Credit Transfer and Accumulation System

SWS Semesterwochenstunden

VO Vorlesung

ILV Integrierte Lehrveranstaltung (Vorlesungs- und Übungsteile kombiniert)

UE Übung

PS Proseminar

PR Praktikum

2 Übersicht Kernmodule

	Modul-Bezeichnung	ECTS
M.3	Wahlfach	8
M.4	Forschungsmethoden und Evaluation	12
M.5	Rahmenbedingungen	2
M.7	Praxis	25
M.8	Vorbereitung und Begleitung Masterarbeit	10
	Masterarbeit und Masterprüfung	25

3 Beschreibung der Kernmodule

Modul 3: Wahlfach (8 ECTS)

Zugeordnete Moduleile				
Lehrveranstaltungstyp	Veranstaltung	Turnus	ECTS	SWS
ILV	Titel je nach Wahl	Wintersemester	4	3
ILV	Titel je nach Wahl	Sommersemester	4	3
Art des Moduls	<p>Wahlpflichtmodul</p> <p>Das Wahlfach umfasst Lehrveranstaltungen im Umfang von insgesamt 4 ECTS pro Semester. Die Studierenden wählen je nach Interesse und individueller Schwerpunktsetzung die Lehrveranstaltungen aus dem aktuellen Wahlfachangebot. In den einzelnen Vertiefungsrichtungen gibt es Empfehlungen, diese sind aber nicht verpflichtend.</p>			
Teilnahmevoraussetzungen	Keine			
Arbeitsaufwand	200 Arbeitsstunden; davon 67,5 Stunden Präsenzzeit			
Zeitpunkt im Studienverlauf	Empfohlen: 1. und 2. Semester			
Dauer	Das Modul erstreckt sich über zwei Semester.			
Art der Bewertung	<p>Moduleile werden einzeln benotet.</p> <p>Prüfungsmodalitäten zum Abschluss der Vorlesungs- und Übungsteile sind in der Prüfungsordnung der SFU und in dem für die Fakultät für Psychologie spezifischen Annex C definiert.</p>			
Unterrichtssprache	Deutsch			
Tauschregelungen	Keine			
Modulziele (übergeordnet; einzelne Lernergebnisse pro Lehrveranstaltung sind den nachfolgenden Seiten zu entnehmen)	<p>Die Studierenden erweitern ihre Fachkompetenz in ausgewählten psychologischen Anwendungsfeldern (Gesundheitspsychologie, Rehabilitationspsychologie, angewandte Entwicklungspsychologie, Psychopharmakologie). Sie sind in der Lage, ihr Fachwissen auf konkrete Fragestellungen in diesen Feldern zu übertragen und eigene Annahmen, Vorgehensweisen und Haltungen im Umgang mit vulnerablen Zielgruppen zu reflektieren (Selbstkompetenz). Sie erkennen die Grenzen individueller Einflussmöglichkeiten und beziehen strukturelle Bedingungen in ihre fachliche Bewertung ein. Die Studierenden können im interdisziplinären Austausch unterschiedliche Perspektiven integrieren und psychologische Konzepte anwendungsbezogen kommunizieren (Sozialkompetenz).</p>			

ILV Rehabilitation chronischer Erkrankungen

4 ECTS / 3 SWS

LV-Beschreibung:

Die Lehrveranstaltung führt in grundlegende Konzepte der Rehabilitationspsychologie bei chronischen Erkrankungen ein und verbindet theoretische Modelle mit praxisrelevanten Interventionen. Im Zentrum steht eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem biopsychosozialen Verständnis von Krankheit und Gesundheit, wobei psychologische Einflussfaktoren wie Patient*innenmotivation, Coping und Krankheitsbewältigung ebenso thematisiert werden wie die Bedeutung sozialer, ökonomischer und struktureller Rahmenbedingungen. Behandelt werden Rehabilitationsprozesse in unterschiedlichen Phasen und Settings (z. B. stationär, ambulant, beruflich) sowie die Erfordernisse interdisziplinärer Zusammenarbeit. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Spannungsfeld zwischen individueller Selbstverantwortung und den notwendigen sozialen Ressourcen für eine Erhöhung der Lebensqualität. Schließlich werden Konzepte zur psychosozialen Nachsorge und Evaluation von Rehabilitationsmaßnahmen auf Grundlage aktueller empirischer Befunde

Lernergebnisse:

Die Studierenden sind in der Lage,

- zentrale Modelle gesundheitsbezogenen Verhaltens zu benennen,
- psychologische Einflussfaktoren bei chronischen körperlichen Erkrankungen zu erläutern,
- evidenzbasierte Interventionen zur Lebensstiländerung anzuwenden,
- biopsychosoziale Krankheitsverläufe anhand von Fallbeispielen zu analysieren,
- psychologische Rehabilitationsansätze im Hinblick auf Wirksamkeit und Zielgruppenpassung zu bewerten,
- individuelle Behandlungsstrategien für Patient*innen mit chronischen Erkrankungen zu entwerfen.

ILV Gesundheitspsychologie

4 ECTS / 3 SWS

LV-Beschreibung:

Ausgangspunkt der Lehrveranstaltung ist die theoretische und wissenschaftstheoretische Auseinandersetzung mit den Konzepten von Gesundheit und Krankheit, insbesondere unter Einbezug gesundheitspsychologischer Modellvorstellungen. Darauf aufbauend werden psychologische Einflussfaktoren auf Gesundheit und Krankheit behandelt, insbesondere Stress und Stressverarbeitung, Motivation und gesundheitsbezogene Motivationsmodelle sowie Prozesse der Emotionsregulation im Zusammenhang mit gesundheitsförderlichem Verhalten. Weitere Inhalte betreffen die Entwicklung, Durchführung und Evaluation gesundheitspsychologischer Maßnahmen in unterschiedlichen Handlungsfeldern, etwa in Prävention, Gesundheitsförderung und Krankheitsbewältigung. Zudem werden diagnostische Verfahren, Beratungsansätze und Methoden der Verhaltensänderung vorgestellt. Ein besonderer Fokus liegt auf praxisrelevanten Anwendungsfeldern der Gesundheitspsychologie, zum Beispiel im klinischen, schulischen, betrieblichen oder rehabilitativen Kontext.

Die Studierenden sind in der Lage,

- grundlegende Begriffe, Konzepte und Modellvorstellungen zu Gesundheit und Krankheit zu benennen,
- zentrale psychologische Einflussfaktoren wie Stress, Motivation und Emotionsregulation im Zusammenhang in Bezug auf gesundheitsbezogenes Verhalten zu erläutern,
- gesundheitspsychologische Methoden zur Prävention, Gesundheitsförderung und Krankheitsbewältigung in verschiedenen Handlungsfeldern anzuwenden,
- psychologische Diagnostik, Beratungskonzepte und Verfahren der Verhaltensänderung im Kontext gesundheitspsychologischer Interventionen zu analysieren,
- gesundheitspsychologische Maßnahmen hinsichtlich Zielgruppenrelevanz, Wirksamkeit und theoretischer Fundierung zu bewerten,
- zielgruppenspezifische gesundheitspsychologische Programme unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Modelle und Praxisanforderungen zu entwerfen.

ILV Angewandte Entwicklungspsychologie

4 ECTS / 3 SWS

LV-Beschreibung:

Im Zentrum der Lehrveranstaltung steht die theoretische und empirische Auseinandersetzung mit dem Konstrukt der sogenannten Entwicklungsorientierung. Anstelle der Fokussierung auf spezielle Altersbereiche geht es primär um transaktionale Prozessmerkmale und Kontextbedingungen der Individuum-Umwelt-Interaktion. Unter der ‚Anwendungsperspektive‘ repräsentiert die ‚Entwicklungsorientierung‘ einen integralen Bestandteil für Diagnostik, Intervention, Beratung und Therapie mit bereichsübergreifender Relevanz für klinische, pädagogisch-psychologische, gesundheitspsychologische und organisationspsychologische Handlungsfelder.

Die Studierenden sind in der Lage,

- zentrale Begriffe einer entwicklungsorientierten Psychologie zu benennen,
- transaktionale Prozesse zwischen Individuum und Umwelt zu erläutern,
- entwicklungspsychologische Prinzipien in diagnostische oder beraterische Kontexte anzuwenden,
- Entwicklungsverläufe und Kontextbedingungen anhand empirischer Beispiele zu analysieren,
- entwicklungsbezogene Maßnahmen in verschiedenen Anwendungsfeldern zu bewerten,
- entwicklungsorientierte Interventionen zu entwerfen.

ILV Biologische Psychologie und Psychopharmakologie

4 ECTS / 3 SWS

LV-Beschreibung:

Ziel der LV ist es, die Studierenden mit den Grundprinzipien psychopharmakologischer Behandlungsstrategien vertraut zu machen. Dabei wird insbesondere auf die neurobiologischen Grundlagen, d.h. auf die Wirkmechanismen und pharmakokinetische Daten eingegangen. Detailliert werden klinische Indikationen und entsprechende

Interventionsformen beschrieben und auch Behandlungsstrategien bei ungenügender Response bzw. bei Therapieresistenz dargestellt. Nebenwirkungen, Kontraindikationen und Interaktionen mit anderen Medikamenten wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Die Studierenden sind in der Lage,

- neurobiologische Grundlagen und pharmakologische Prinzipien psychischer Störungen zu benennen,
- für die psychologische Praxis zentrale Wirkstoffe und psychopharmakologische Grundbegriffe zu erläutern,
- psychopharmakologische Behandlungsstrategien bei definierten Indikationen auf Fallbeispiele anzuwenden,
- pharmakologische Daten, Wirkmechanismen und Nebenwirkungen im klinischen Kontext zu analysieren,
- medikamentöse Interventionen im Hinblick auf Wirksamkeit, Risiken und Alternativen zu bewerten,
- individuelle Behandlungsansätze bei Therapieresistenz unter Berücksichtigung biologischer Faktoren zu entwerfen.

Modul 4: Forschungsmethoden und Evaluation (12 ECTS)

Zugeordnete Module				
Lehrveranstaltungstyp	Veranstaltung	Turnus	ECTS	SWS
ILV	Quantitative Verfahren I	Wintersemester	3	2
ILV	Qualitative Verfahren I	Wintersemester	3	2
ILV	Quantitative Verfahren II	Sommersemester	3	2
ILV	Qualitative Verfahren II	Sommersemester	3	2
Art des Moduls	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen	Keine			
Arbeitsaufwand	300 Arbeitsstunden; davon 90 Stunden Präsenzzeit			
Zeitpunkt im Studienverlauf	Empfohlen: 1. und 2. Semester			
Dauer	Das Modul erstreckt sich über zwei Semester.			
Art der Bewertung	<p>Moduleile werden einzeln benotet.</p> <p>Prüfungsmodalitäten zum Abschluss der Vorlesungs- und Übungsteile sind in der Prüfungsordnung der SFU und in dem für die Fakultät für Psychologie spezifischen Annex C definiert.</p>			
Unterrichtssprache	Deutsch			
Tauschregelungen im Falle von Wahlveranstaltungen	Keine			
<p>Modulziele (übergeordnet; einzelne Lernergebnisse pro Lehrveranstaltung sind den nachfolgenden Seiten zu entnehmen)</p>	<p>Die Studierenden vertiefen ihre Methodenkompetenzen im Bereich qualitativer und quantitativer Forschung. Sie sind in der Lage, empirische Ergebnisse theoriegeleitet zu interpretieren und nachvollziehbar schriftlich darzustellen.</p> <p>Die Studierenden vertiefen zudem die Kompetenz, Forschungsprozesse kritisch zu reflektieren, mit methodischer Unsicherheit produktiv umzugehen und fachlich fundierte Entscheidungen zu treffen. Sie zeigen Selbstständigkeit im Umgang mit komplexen Aufgaben, übernehmen Verantwortung für die Planung, Umsetzung und Darstellung empirischer Forschungsvorhaben. Sie können ihr methodisches Handeln im Spannungsfeld von Theorie, Methodenlehre und Forschungspraxis begründen.</p> <p>Im Kontext von Gruppenarbeiten erkennen Studierende Konflikte in Gruppenprozessen und gehen mit diesen reflektiert und lösungsorientiert um (Sozialkompetenz).</p>			

ILV Quantitative Verfahren I (204001)

3 ECTS / 2 SWS

LV-Beschreibung:

Im Rahmen der Vorlesung wird aufbauend auf Kenntnis der Basis der Deskriptiv- und Inferenzstatistik ein Überblick über multivariate Verfahren gegeben. Speziell wird detailliert auf den regressionsanalytischen Auswertungsansatz unter Berücksichtigung der Voraussetzungen und Weiterentwicklungen eingegangen und die Verbindung zwischen regressionsanalytischem und varianzanalytischem Ansatz hergestellt. Im Detail werden folgende Verfahren behandelt: Lineare Regression, Binär-logistische Regression, Multinomiale Regression. Im Kontext der Übungseinheiten erhalten Studierende Hausübungen zu dem in der Vorlesung vorgetragenen Stoff. Diese Hausübungen sind selbständig zu bearbeiten und werden dann in den Übungen detailliert durchbesprochen. Die Hausübungsbeispiele gliedern sich in theoretische Fragen, Verständnisfragen und mit SPSS zu lösende Aufgaben samt Reporting.

Die Studierenden sind in der Lage,

- zentrale Begriffe, Annahmen und Varianten unterschiedlicher regressionsanalytischer Verfahren zu benennen,
- die theoretischen Grundlagen und Unterschiede zwischen regressions- und varianzanalytischen Verfahren zu erläutern,
- einfache und multiple Regressionsanalysen mit SPSS durchzuführen und auszuwerten,
- Datensätze hinsichtlich der Voraussetzungen und Anwendbarkeit regressionsanalytischer Verfahren zu analysieren,
- die Ergebnisse multivariater Analysen (z. B. Regressionsgewichte, Signifikanz, Modellgüte) im Hinblick auf statistische und inhaltliche Aussagekraft zu bewerten,
- statistische Berichte gemäß wissenschaftlichen Konventionen (z. B. APA-Stil) auf Basis eigener Auswertungen zu entwerfen.

ILV Qualitative Verfahren I (204003)

3 ECTS / 2 SWS

LV-Beschreibung:

Die Lehrveranstaltung verbindet die Festigung des methodischen Wissens aus dem Bachelorstudiengang mit einer vertiefenden forschungspraktischen Ausbildung in qualitativen Methoden, speziell Datenerhebungsverfahren. Im Rahmen projektbasierter Übungseinheiten erheben Studierende eigenständig Daten und diskutieren deren Einbettung in theoriegeleitete Forschungsdesigns. Der reflektierte und rechtlich informierte Umgang mit sensiblen Daten, insbesondere im Hinblick auf ethische Standards und Datenschutzvorgaben entsprechend der DSGVO, ist integraler Bestandteil der Lehrveranstaltung.

Die Studierenden sind in der Lage,

- zentrale Merkmale und Qualitätskriterien qualitativer Forschung zu identifizieren,
- erkenntnistheoretische Positionen qualitativer Erhebungsverfahren im Hinblick auf ihre wissenschaftliche Tragweite zu beschreiben,
- unterschiedliche qualitative Erhebungsstrategien auf konkrete Forschungsvorhaben zu übertragen,
- ein qualitatives Forschungsdesign mit adäquatem theoretischem Rahmen, einer passenden Fragestellung und geeigneter Erhebungsmethode zu entwickeln,
- datenschutzrechtliche und ethische Aspekte qualitativer Datenerhebung kritisch zu überprüfen,
- selbstständig Daten zu erheben,
- typische Fehlerquellen und Verzerrungen bei der Planung und Durchführung qualitativer Interviews herauszuarbeiten.

ILV Quantitative Verfahren II (204002)

3 ECTS / 2 SWS

LV-Beschreibung:

Die Lehrveranstaltung baut auf der Lehrveranstaltung ‚Quantitative Verfahren I‘ aus dem Wintersemester auf. Ergänzend wird AMOS als Auswertungsprogramm für komplexe regressionsanalytische Auswertungen inklusive LISREL-Modelle eingeführt. Im Detail werden folgende Verfahren behandelt: Clusteranalyse, Diskriminanzanalyse, Pfadmodelle (AMOS),

Konfirmatorische Faktorenanalyse (AMOS), LISREL-Modelle (AMOS), Überlebensanalysen und Cox-Regression, Power-Analysen. In dem Übungsteil erhalten die Studierenden eine Hausübung bestehend aus sieben Beispielen (drei Theoriebeispiele + zwei Verständnisbeispiele + zwei SPSS-Beispiele) zu den in der Vorlesung durchgenommenen Inhalten.

Die Studierenden sind in der Lage,

- zentrale Begriffe, Annahmen und Einsatzbereiche fortgeschrittener quantitativer Analyseverfahren (z. B. Pfadmodelle, Clusteranalysen, Überlebensanalysen) zu benennen,
- die statistischen Voraussetzungen und theoretischen Grundlagen komplexer Analyseverfahren (z. B. LISREL) zu erläutern,
- vorgegebene Datensätze mit SPSS und AMOS gemäß methodischen Anleitungen zu bearbeiten,
- die einzelnen Schritte statistischer Modellierungen (z. B. in Pfadmodellen oder konfirmatorischen Faktorenanalysen) zu gliedern,
- Ergebnisse aus unterschiedlichen Verfahren im Hinblick auf Modellgüte, Signifikanz und Anwendungsgrenzen zu beurteilen,
- die Unterschiede zwischen den behandelten Verfahren zu kontrastieren.

ILV Qualitative Verfahren II (204004)

3 ECTS / 2 SWS

LV- Beschreibung:

Die Lehrveranstaltung baut auf der Lehrveranstaltung ‚Qualitative Verfahren I‘ aus dem Wintersemester auf. Sie hat zum Ziel, qualitative Auswertungsmethoden anhand konkreter Forschungsprojekte kennenzulernen und zu vertiefen. Im Kontext der Übung lernen Studierende, qualitative Daten systematisch aufzubereiten, auszuwerten und in theoriegeleitete Argumentationsstrukturen zu überführen. Besonderes Augenmerk liegt auf der Reflexion des Verhältnisses von Empirie und Theorie sowie auf der publikationsorientierten schriftlichen Darstellung von Forschungsergebnissen. Ziel ist die Erstellung eines eigenständigen Forschungsberichts in Artikelform.

Die Studierenden sind in der Lage,

- zentrale Auswertungsverfahren qualitativer Forschung zu benennen,
- den Zusammenhang zwischen theoretischer Rahmung und interpretativer Auswertung empirischen Materials zu beschreiben,
- qualitative Daten mithilfe eines geeigneten Auswertungsverfahrens zu bearbeiten,
- die Nachvollziehbarkeit und theoretische Konsistenz qualitativer Interpretationen im Forschungsbericht zu begründen,
- auf Basis eigener Daten und Analysen einen wissenschaftlichen Forschungsbericht in Artikelform zu verfassen,
- Ergebnisse in Bezug auf ihre Gültigkeitsansprüche kritisch einzuordnen.

Modul 5: Rahmenbedingungen (2 ECTS)

Zugeordnete Modulteile				
Lehrveranstaltungstyp	Veranstaltung	Turnus	ECTS	SWS
VO	Geschichte der angewandten Psychologie	Wintersemester	1	1
VO	Rechtliche Rahmenbedingungen psychologischer Praxis	Sommersemester	1	1
Art des Moduls	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen	Keine			
Arbeitsaufwand	50 Arbeitsstunden; davon 11,25 Stunden Präsenzzeit			
Zeitpunkt im Studienverlauf	Empfohlen: 1. und 2. Semester			
Dauer	Das Modul erstreckt sich über zwei Semester.			
Art der Bewertung	Modulteile werden einzeln benotet. Prüfungsmodalitäten zum Abschluss der Vorlesungen sind in der Prüfungsordnung der SFU und in dem für die Fakultät für Psychologie spezifischen Annex C definiert.			
Unterrichtssprache	Deutsch			
Tauschregelungen im Falle von Wahlveranstaltungen	Keine			
Modulziele (übergeordnet; einzelne Lernergebnisse pro Lehrveranstaltung sind den nachfolgenden Seiten zu entnehmen)	Die Studierenden verfügen über ein grundlegendes Verständnis der historischen, ethischen und rechtlichen Dimensionen psychologischer Berufsausübung. Sie entwickeln die Fähigkeit, berufsethische Herausforderungen im gesellschaftlichen und rechtlichen Kontext zu reflektieren und professionell einzuordnen. Sie stärken ihre Urteilskompetenz im Umgang mit normativen Spannungsfeldern sowie ihre Sensibilität für die soziale Verantwortung psychologischer Tätigkeit. Zudem erwerben sie kommunikative und analytische Kompetenzen, um rechtlich relevante Informationen sachgerecht zu verarbeiten und in interdisziplinären Zusammenhängen nachvollziehbar darzustellen.			

VO Geschichte der angewandten Psychologie (205001)

1 ECTS / 1 SWS

LV-Beschreibung:

Entlang der Biografie William Stern wird in die Anfänge der Geschichte der Entwicklung von Anwendungsbezügen im deutschen Sprachraum eingeführt. Zentral dabei ist der Übergang von der Entwicklung von Anwendungskonzepten zur Entstehung von Berufsfeldern für Psycholog*innen. Zentrales Anliegen der Lehrveranstaltung ist eine historische Einführung in ethisch-moralische Probleme psychologischer Berufstätigkeit. Behandelt werden die Einbindung der Psychologie in das Polizei- und Justizwesen (Psychologie der Aussage, Tatbestandsdiagnostik etc.), in das Schulwesen (pädagogische Psychologie; Entwicklung von Intelligenztests; Schulpsychologie), in militärische und wirtschaftliche Zusammenhänge (Psychotechnik), in die Kinder- und Jugendwohlfahrt und in medizinisch-therapeutische Kontexte (Entstehung der klinischen Psychologie).

Die Studierenden sind in der Lage,

- die Problematik des Begriffs der praktischen Bewährung von psychologischem Wissen zu erläutern,
- die Mehrdeutigkeit des Begriffs der ‚Anwendung von psychologischem Wissen‘ zu erklären
- den Übergang von theoretisch entwickelten Anwendungskonzepten zur institutionellen Etablierung psychologischer Berufsfelder zu beschreiben,
- historische Anwendungsbezüge der Psychologie in Bildung, Justiz, Militär, Wirtschaft und Psychiatrie anhand von Fallbeispielen zu veranschaulichen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede psychologischer Rollen in verschiedenen gesellschaftlichen Feldern zu kontrastieren,
- ethische Spannungsfelder psychologischer Berufsausübung in historischen Kontexten zu bewerten,
- auf Basis der historischen Entwicklungen eigene Reflexionsansätze zur ethischen Verantwortung im psychologischen Berufsfeld zu formulieren.

VO Rechtliche Rahmenbedingungen psychologischer Praxis (205002)

1 ECTS / 1 SWS

LV-Beschreibung:

Die Lehrveranstaltung vermittelt die rechtlichen Grundlagen der psychologischen Berufsausübung in Österreich, basierend auf dem Psychologengesetz 2013. Thematisiert werden Rechte, Pflichten und Berufsbezeichnungen („Psychologin“/„Psychologe“, „Gesundheitspsychologe“, „Klinische Psychologin“) sowie Ausbildungs- und Berufsvoraussetzungen. Studierende setzen sich mit Berufspflichten wie Dokumentation, Verschwiegenheit, Fortbildung, Berufshaftpflicht und Auskunftspflicht auseinander. Darüber hinaus werden institutionelle Strukturen wie die Führung der Berufsliste, die Rolle des Psychologenbeirats sowie Abgrenzungen zu anderen Heilberufen behandelt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Abgrenzung und den Schnittstellen zwischen psychologischer und psychotherapeutischer Tätigkeit. Dabei werden auch aktuelle Entwicklungen und Übergangsregelungen im Zusammenhang mit dem österreichischen Psychotherapiegesetz 2025 berücksichtigt.

Die Studierenden sind in der Lage,

- die im österreichischen Psychologengesetz definierten Berufsbezeichnungen, Qualifikationen und Tätigkeitsfelder zu benennen,
- zentrale Berufspflichten wie Verschwiegenheit, Dokumentation und Fortbildungspflicht zu beschreiben,
- institutionelle Strukturen (z. B. Psychologenbeirat, Eintragungsverfahren) und deren Funktionen zu erläutern,
- Abgrenzungen und Übergänge zwischen dem Psychologengesetz und dem Psychotherapiegesetz 2025 zu erklären,
- berufsethische und rechtliche Herausforderungen an konkreten Fallbeispielen kritisch zu bewerten.

Modul 7: Praxis (25 ECTS)

Zugeordnete Modulteile				
Lehrveranstaltungstyp	Veranstaltung	Turnus	ECTS	SWS
PR	Praktikum	Wintersemester	22	
UE	Praktikumsbegleitung	Wintersemester	3	2
Art des Moduls	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen	Keine			
Arbeitsaufwand	625 Arbeitsstunden im Praktikum; 22,5 Stunden Präsenzzeit in der Praktikumsbegleitung			
Zeitpunkt im Studienverlauf	Empfohlen: 3. Semester			
Dauer	Das Modul erstreckt sich über ein Semester.			
Art der Bewertung	Modulteile werden einzeln benotet. Prüfungsmodalitäten zum Abschluss der Übung bzw. des Praktikums sind in der Prüfungsordnung der SFU und in dem für die Fakultät für Psychologie spezifischen Annex C definiert.			
Unterrichtssprache	Deutsch			
Tauschregelungen im Falle von Wahlveranstaltungen	Keine			
Modulziele (übergeordnet; einzelne Lernergebnisse pro Lehrveranstaltung sind den nachfolgenden Seiten zu entnehmen)	Studierende lernen, sich in reale Arbeitskontexte einzuordnen, Verantwortung zu übernehmen und professionell mit komplexen Anforderungen und Mehrfachperspektiven umzugehen. Sie entwickeln die Fähigkeit, ihr eigenes Handeln kritisch zu reflektieren, mit Unsicherheit und Feedback produktiv umzugehen (Sozialkompetenzen) und sich im Spannungsfeld zwischen theoretischem Anspruch und praktischer Umsetzbarkeit zu orientieren. Dazu gehört, sich der eigenen Person, Haltung und Werte bewusst zu werden und die eigene Position innerhalb gesellschaftlicher und institutioneller Zusammenhänge zu erkennen sowie die eigene berufliche Rolle zu verstehen und das Verhältnis zwischen beruflichen Anforderungen und persönlichem Lebensstil zu gestalten (Selbstkompetenzen).			

Praktikum (207001)

22 ECTS

Die Studierenden lernen im Praktikum psychologische Aufgaben- und Problemstellungen, wie sie sich in der Praxis ergeben, kennen und diese mit den bisher erworbenen Kenntnissen unter fachlicher Anleitung selbst zu bearbeiten. Neben dem Erwerb von Erfahrungen im zukünftigen Berufsfeld und der Möglichkeit, erste professionelle Kontakte zu knüpfen, dient das Praktikum vor allem auch der Ausbildung eines professionellen Selbstverständnisses.

Die Studierenden sind in der Lage,

- grundlegende Tätigkeitsfelder und Aufgaben psychologischer Berufspraxis in ihrem jeweiligen Anwendungsbereich zu identifizieren,
- berufsbezogene Abläufe, Anforderungen und Zuständigkeiten in ihrer Einsatzstelle zu beschreiben,
- unter Anleitung psychologische Tätigkeiten auszuführen,
- Anforderungen, Konflikte und Spannungsfelder psychologischer Praxis in realen Arbeitskontexten wahrzunehmen,
- einen Umgang damit zu finden,
- eine eigene Rolle im professionellen Handlungsfeld unter Einbezug von Feedback, Teamdynamik und ethischen Aspekten zu entwickeln.

UE Praktikumsbegleitung (207002)

3 ECTS / 2 SWS

LV-Beschreibung:

Die Lehrveranstaltung dient dazu, Erfahrungen aus dem Praktikum zu reflektieren. Hierzu ist von Beginn des Praktikums an ein Tagebuch zu führen. Ein Teil des Tagebuchs besteht im Eintrag der täglichen Tätigkeiten während des Praktikums, darüber hinaus wird wöchentlich die Beschreibung und Reflexion einer besonderen Lernerfahrung verlangt.

In Peergroups machen die Studierenden Erfahrungen mit der Praxis der Intervention. Eine Peergroup besteht aus mindestens drei, maximal aus sechs Personen.

Nach Abschluss des Praktikums ist ein Praktikumsbericht zu verfassen.

Die Studierenden sind in der Lage,

- zentrale berufliche Tätigkeiten und Erfahrungen aus dem Praktikum im Rahmen eines Lerntagebuchs festzuhalten,
- bedeutsame Lernsituationen und Entwicklungsmomente schriftlich und mündlich zu beschreiben,
- ihre Praktikumserfahrungen strukturiert im Rahmen von Intervisionseinheiten wiederzugeben,
- berufliche Herausforderungen aus verschiedenen Perspektiven in der Peergroup zu kontrastieren,
- die eigene Entwicklung im Praktikumsverlauf im Hinblick auf berufliche Kompetenzen und Rollenverständnis zu reflektieren,
- einen schriftlichen Praktikumsbericht unter Berücksichtigung formaler und inhaltlicher Anforderungen zu verfassen.

Modul 8: Vorbereitung und Begleitung Masterarbeit (10 ECTS)

Zugeordnete Modulteil				
Lehrveranstaltungstyp	Veranstaltung	Turnus	ECTS	SWS
SE	Vorbereitung Masterarbeit	Wintersemester	5	3
SE	Forschungswerkstatt	Sommersemester	3	2
UE	Wissenschaftliches Schreiben	Sommersemester	2	2
Art des Moduls	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen	Keine			
Arbeitsaufwand	250 Arbeitsstunden; davon 78,75 Stunden Präsenzzeit			
Zeitpunkt im Studienverlauf	Empfohlen: 3. und 4. Semester			
Dauer	Das Modul erstreckt sich über zwei Semester.			
Art der Bewertung	Modulteil werden einzeln benotet. Prüfungsmodalitäten zum Abschluss der Übung bzw. des Seminars sind in der Prüfungsordnung der SFU und in dem für die Fakultät für Psychologie spezifischen Annex C definiert.			
Unterrichtssprache	Deutsch			
Tauschregelungen im Falle von Wahlveranstaltungen	Keine			
Modulziele (übergeordnet; einzelne Lernergebnisse pro Lehrveranstaltung sind den nachfolgenden Seiten zu entnehmen)	Die Studierenden vertiefen ihre Fach- und Methodenkompetenz, um psychologische Fragestellungen theorie- und methodengeleitet zu bearbeiten, den Forschungsprozess eigenverantwortlich zu planen und umzusetzen sowie wissenschaftliche Standards in Konzept, Umsetzung und Kommunikation ihrer Arbeit reflektiert anzuwenden. Sie sind in der Lage, sich kritisch mit Feedback auseinanderzusetzen, ihre Argumentationen im Diskurs zu schärfen (Kommunikationskompetenz) und ihr wissenschaftliches Handeln transparent und ethisch verantwortungsvoll zu gestalten.			

SE Vorbereitung Masterarbeit (208001)

5 ECTS/ 3 SWS

LV-Beschreibung:

Das Seminar umfasst die mit den Betreuer*innen vereinbarte Supervision, in deren Rahmen Konzept, Durchführung und Niederschrift der Masterarbeit erarbeitet und begleitet wird. Studierende geben ein schriftliches Exposé ab, das das Forschungsdesign ihrer Masterarbeit konzeptualisiert.

relevante Problemstellungen aus psychologischer Forschung und/oder Praxis auf Basis aktueller Fachliteratur zu identifizieren und einzugrenzen;

Die Studierenden sind in der Lage,

- relevante Problemstellungen aus psychologischer Forschung und/oder Praxis auf Basis aktueller Fachliteratur zu identifizieren und einzugrenzen,
- die wissenschaftliche Bearbeitbarkeit eines gewählten Themas unter Berücksichtigung verfügbarer Literatur kritisch zu prüfen,
- die Qualität und Relevanz von Quellen (inkl. generativer KI) systematisch zu beurteilen und begründet für den Forschungsprozess auszuwählen,
- verschiedene Untersuchungsdesigns im Hinblick auf ihre Eignung für die gewählte Fragestellung abzuwägen,
- theorie- und methodengeleitete fundierte Entscheidungen für das geplante methodische Vorgehen zu treffen,
- ein vollständiges schriftliches Exposé zu verfassen, das die Kohärenz von Fragestellung, theoretischer Fundierung und Methodik nachvollziehbar darstellt,
- dabei theoretische, methodische, ethische und forschungspraktische Standards selbstständig zu berücksichtigen,
- Eigenverantwortung und Zielorientierung im Planungsprozess zu zeigen, insbesondere durch realistische Zeitplanung und fristgerechte Erledigung der anstehenden Arbeitsschritte.

SE Forschungswerkstatt (208002)

3 ECTS/ 2 SWS

LV-Beschreibung:

Im Kontext der Forschungswerkstatt und auf Basis ihres Exposé erarbeiten Studierende eine Präsentation zu Konzept und Fortschritt ihrer Masterarbeit. Sie stellen dieses Konzept Mitstudierenden sowie den Betreuer*innen und mit den jeweiligen Arbeitsgebieten vertrautem Fachpersonal der Fakultät für Psychologie vor. Die Diskussion mit Mitstudierenden und Lehrenden dient dazu, sich mit im wissenschaftlichen System üblichen Peer-Review-Prozessen vertraut zu machen und konstruktives Feedback für den Fortschritt der eigenen Arbeit zu nutzen. Zudem werden Studierende in Techniken der Posterpräsentation eingeführt.

Die Studierenden sind in der Lage,

- das Konzept und den aktuellen Stand ihrer Masterarbeit in einer fachlich strukturierten Präsentation darzustellen,
- Präsentationstechniken – wie etwa die Posterpräsentation – zu üben,
- Rückfragen und Kritik im Rahmen einer wissenschaftlichen Diskussion sachlich aufzunehmen,
- diese argumentativ zu bearbeiten,
- fundiertes Feedback zu den Konzepten anderer Studierender zu geben und damit eigene Beiträge in der Rolle als kritischer Diskussionspartner*in zu leisten,
- die eigene wissenschaftliche Denk- und Argumentationsweise durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Projekten und Perspektiven zu vertiefen,
- den eigenen Erkenntnisprozess durch die wechselseitige Reflexion in der Gruppe bewusst weiterzuentwickeln,
- Unsicherheiten im Forschungsprozess konstruktiv zu bearbeiten.

UE Wissenschaftliches Schreiben (208003)

2 ECTS/ 2 SWS

LV-Beschreibung:

Die Lehrveranstaltung vermittelt fachunabhängig die Grundlagen guter wissenschaftlicher Praxis, insbesondere in Bezug auf Transparenz, Nachvollziehbarkeit, Urheber*innenschaft und den korrekten Umgang mit Quellen (inkl. generativer KI). Formen wissenschaftlichen Fehlverhaltens wie Plagiate, Ideendiebstahl oder unrechtmäßige Autor*innenschaft sowie die entsprechenden Verfahren der Fakultät werden gemäß § 35 der Satzung der SFU (Verpflichtende Lehrveranstaltung ‚Gute wissenschaftliche Praxis‘) thematisiert. Zur Anwendung dieser Prinzipien vertiefen die Studierenden ihre wissenschaftlichen Schreibkompetenzen am Beispiel ihres Masterarbeitsprojekts. Je nach Fortschritt verfassen sie Abschnitte in verschiedenen publikationsorientierten Textformaten (z. B. Literatur-Review, theoretischer, empirischer oder methodologischer Artikel).

Die Studierenden sind in der Lage,

- zentrale Prinzipien guter wissenschaftlicher Praxis gemäß § 35 der Satzung der SFU zu benennen,
- wissenschaftliches Fehlverhalten wie Plagiate, Ideendiebstahl und unrechtmäßige Autor*innenschaft anhand von Fallbeispielen zu erläutern,
- das Vorgehen an der Fakultät für Psychologie zu erläutern,
- die Qualität wissenschaftlicher Quellen im Hinblick auf Nachvollziehbarkeit, Originalität und Autor*innenschaft zu bewerten,
- formale und inhaltliche Anforderungen wissenschaftlicher Textformate in der Psychologie zu unterscheiden,
- Textabschnitte in einem gewählten wissenschaftlichen Artikelformat eigenständig zu verfassen,
- Rückmeldungen zum eigenen Schreibstil und zur Textstruktur kritisch zu reflektieren,
- diese gezielt in Überarbeitungen zu überführen.

Masterarbeit und -prüfung (25 ECTS)

(1) Masterarbeit (208004)

Die Masterarbeit umfasst 20 ECTS. Sie ist eine Qualifizierungsarbeit und dient dem Nachweis, dass Studierende in der Lage sind, selbständig eine relevante Fragestellung aus einem Forschungsgebiet der Psychologie mit wissenschaftlichen Methoden zu untersuchen, die Ergebnisse sachgerecht darzustellen und diese in den gegenwärtigen Forschungsstand einzuordnen.

Studierende sind in der Lage,

- theoriegeleitet eine empirisch relevante und mit wissenschaftlichen Methoden beantwortbare Forschungsfrage zu formulieren,
- anspruchsvolle empirische Designs (Erhebungs- und Auswertungsmethode(n)) auf Basis der Fragestellung (und damit theoriegeleitet) auszuwählen,
- eine methodisch fundierte und theoretisch begründete Samplingstrategie zu entwickeln,
- empirische Daten entsprechend wissenschaftlicher Standards zu erheben,
- empirische Daten entsprechend wissenschaftlicher Standards auszuwerten,
- die Auswertung theoriegeleitet einzuordnen,
- Ergebnisse bezogen auf die Forschungsfrage und passende Fachliteratur darzustellen,
- Ergebnisse im Hinblick auf Limitationen und wissenschaftlichen Gültigkeitsanspruch zu interpretieren,
- den Umgang mit digitalen Hilfsmitteln, insbesondere generativer KI, transparent zu machen;
- diesen im Rahmen der Standards der guten wissenschaftlichen Praxis kritisch zu reflektieren.

(2) Masterprüfung (208005)

Die Masterprüfung umfasst 5 ECTS. Sie ist eine Prüfung vor einem Prüfungssenat, die aus zwei Prüfer*innen und einem*einer Vorsitzenden besteht. Erstprüfende*r ist in der Regel die*der Begutachter*in (bzw. die*der Betreuer*in) der Masterprüfung, die*der Zweitprüfende wird aus einer Liste von Prüfungsberechtigten von den Kandidat*innen gewählt. Die Prüfung

besteht aus zwei fachspezifischen Prüfungsgesprächen in zwei unterschiedlichen vereinbarten Prüfungsgebieten des Studiums. Zudem wird im Rahmen der Masterprüfung die Masterarbeit in Form einer fünfminütigen Posterpräsentation dargestellt.

4 Übersicht Vertiefungsrichtung: Klinische Psychologie

	Modul-Bezeichnung	ECTS
M.1	Theoretische Grundlagen	12
M.2	Fachliche Vertiefung	14
M.3	Wahlfach	8
M.6	Handlungskompetenzen	12

Modul 1: Theoretische Grundlagen (12 ECTS)

Zugeordnete Moduleile				
Lehrveranstaltungstyp	Veranstaltung	Turnus	ECTS	SWS
VO	Paradigmen der klinischen Psychologie	Wintersemester	3	2
VO	Psychopathologie und Genese psychischer Störungen	Wintersemester	3	2
VO	Methoden und Tätigkeitsfelder klinisch-psychologischer Intervention	Sommersemester	3	2
VO	Klinische Diagnostik und Begutachtung	Sommersemester	3	2
Art des Moduls	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen	Keine			
Arbeitsaufwand	300 Arbeitsstunden; davon 90 Stunden Präsenzzeit			
Zeitpunkt im Studienverlauf	Empfohlen: 1. und 2. Semester			
Dauer	Das Modul erstreckt sich über zwei Semester.			
Art der Bewertung	<p>Moduleile werden einzeln benotet.</p> <p>Prüfungsmodalitäten zum Abschluss der Vorlesung sind in der Prüfungsordnung der SFU und in dem für die Fakultät für Psychologie spezifischen Annex C definiert.</p>			
Unterrichtssprache	Deutsch			
Tauschregelungen im Falle von Wahlveranstaltungen	Keine			
Modulziele (übergeordnet; einzelne Lernergebnisse pro Lehrveranstaltung sind den nachfolgenden Seiten zu entnehmen)	<p>Die Studierenden verfügen über fundierte Fachkompetenz, indem sie zentrale Paradigmen der Klinischen Psychologie (biologisch, psychogen, soziogen, psychodynamisch, kognitiv-behavioral, humanistisch, systemisch) kennen, deren Konzepte zur Entstehung psychischer Störungen verstehen und die daraus resultierenden theoretischen und praktischen Grundlagen diagnostischer Verfahren und klinisch-psychologischer Intervention gemäß dem je aktuellen Stand der fachlichen Entwicklung beherrschen.</p> <p>LV-übergreifend entwickeln die Studierenden ihre Methodenkompetenz weiter, indem sie relevante Einflussfaktoren auf psychische Störungen systematisch analysieren, komplexe Fallvignetten theoriegeleitet bearbeiten, diagnostische und interventionelle Methoden theorie- und zielgerichtet auswählen und fachgerecht anwenden sowie diagnostische Befunde gemäß wissenschaftlichen Gütekriterien interpretieren können.</p> <p>In Bezug auf die Entwicklung ihrer Selbstkompetenz bewältigen Studierende komplexe Lernprozesse selbstständig und richten ihre Handlungsvollzüge am Ideal professionellen und evidenzbasierten psychologischen Handelns aus.</p>			

VO Paradigmen der Klinischen Psychologie (KP 201001)

3 ECTS / 2 SWS

LV-Beschreibung:

Nach der Bestimmung des Gegenstandsbereichs, der Tätigkeitsfelder, der Grundbegriffe und der historischen Entwicklung der Klinischen Psychologie werden an konkreten Fallgeschichten biogenetische, abweichungstheoretische, psychogenetische, soziogenetische und psychosoziale Modelle der Erklärung psychischer Störungen unterschieden und entsprechend theoretisch expliziert.

Die Studierenden sind in der Lage,

- zentrale Grundbegriffe, historische Entwicklungen und Tätigkeitsfelder der Klinischen Psychologie zu erläutern,
- verschiedene klinisch-psychologische Paradigmen zur Erklärung psychischer Störungen zu unterscheiden,
- biogenetische, psychogenetische, soziogenetische und psychosoziale Erklärungsansätze an Fallbeispielen zu analysieren,
- die (wissenschafts-)theoretischen Grundlagen der Paradigmen zu erklären,
- deren apriorischen Annahmen und Implikationen vergleichen zu reflektieren
- die Relevanz der aus den Paradigmen abgeleiteten Erklärungsansätze für diagnostische und Behandlungs-Prozesse zu bewerten

VO Psychopathologie und Genese psychischer Störungen (KP 201002)

3 ECTS / 2 SWS

LV-Beschreibung

Die Vorlesung behandelt unterschiedliche Entstehungsmodelle psychischer Störungen. Psychosoziale Einflüsse, genetische und biologische, prä-, peri- oder postnatale Einflussfaktoren sowie Life-Events und der Konsum psychotroper Substanzen werden thematisiert. Insbesondere wird dabei die Bandbreite möglicher ursächlicher Faktoren und deren Wechselwirkungen betont. Die Studierenden lernen, Entstehungs- sowie aufrechterhaltende Bedingungen psychischer Störungen zu identifizieren. Zu Übungszwecken

werden *Paper Cases* eingesetzt, an denen Studierende das erworbene Wissen auf klinische Fälle anwenden und somit vertiefen.

Die Studierenden sind in der Lage,

- verschiedene Modelle zur Entstehung psychischer Störungen zu erläutern,
- genetische, biologische, psychosoziale und lebensgeschichtliche Einflussfaktoren zu beschreiben,
- Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Entstehungsbedingungen zu analysieren,
- Paper Cases theoriegeleitet mit Hypothesen zur Genese psychischer Störungen zu bearbeiten,
- aufrechterhaltende Bedingungen psychischer Störungen zu identifizieren,
- Entstehungsmodelle evidenzbasiert in Bezug auf ihren klinischen Nutzen zu beurteilen.

VO Methoden und Tätigkeitsfelder klinisch-psychologischer Intervention (KP 201003)

3 ECTS / 2 SWS

LV-Beschreibung:

In der Lehrveranstaltung werden verschiedene klinisch-psychologische Methoden nach dem Unterscheidungskriterien der spezifischen Interventionsfunktion störungsübergreifend vorgestellt (z.B. Gesundheitsvorsorge und Prävention und Krisenintervention), wobei auch ein Schwerpunkt auf den ethischen Grundlagen klinisch-psychologischen Handelns gelegt wird. Anschließend werden ausgewählte störungsspezifische Interventionstechniken für Störungen der psychischen Funktionen, der Funktionsmuster und der interpersonellen Systeme vorgestellt. Zum Abschluss werden mit der Gemeindepsychologie, der Gender-Perspektive und der psychosozialen Beratung psychosoziale Leitkonzeptionen dargestellt, die über die traditionelle Individuum-Zentriertheit der Klinischen Psychologie hinausweisen.

Die Studierenden sind in der Lage,

- störungsübergreifende Interventionsformen und deren spezifische Funktionen zu erläutern,
- zentrale Konzepte der Prävention, Krisenintervention und Gesundheitsförderung zu erklären,

- störungsspezifische Interventionstechniken systematisch zu beschreiben,
- psychologische Interventionsmethoden bezogen auf Funktionen, Zielgruppen und Kontexte zu vergleichen,
- die ethischen Grundlagen klinisch-psychologischen Handelns zu begründen,
- psychosoziale Leitkonzepte wie Gemeindepsychologie und Gender-Perspektiven kritisch einzuordnen.

VO Klinische Diagnostik und Begutachtung (KP 201004)

3 ECTS / 2 SWS

LV-Beschreibung:

Die Vorlesung beschäftigt sich vertiefend mit den Grundlagen der klinisch-psychologischen Diagnostik und der Erstellung klinisch-psychologischer Gutachten. Es werden die Ziele, Aufgaben, theoretischen Voraussetzungen und methodischen Vorgehensweisen klinisch-psychologischer Diagnostik vermittelt, Kriterien zur Evaluation der methodischen und der praktischen Qualität behandelt und rechtliche wie ethische Aspekte der Entwicklung und Anwendung psychologischer Diagnostik diskutiert. Für einzelne Anwendungsfelder werden die Grundlagen exemplarisch vertieft.

Die Studierenden sind in der Lage,

- die Ziele, Aufgaben und Verfahren der klinisch-psychologischen Diagnostik zu erläutern,
- die Grundlagen psychologischer Begutachtung im Kontext rechtlicher und ethischer Standards zu beschreiben,
- diagnostische Verfahren hinsichtlich ihrer Gütekriterien zu analysieren,
- typische Anwendungsfelder diagnostischer Verfahren zu unterscheiden,
- die verschriftlichen Ergebnisse diagnostischer Verfahren kritisch zu hinterfragen,
- die Qualität von Befunden und Gutachten zu bewerten.

Modul 2: Fachliche Vertiefung (14 ECTS)

Zugeordnete Modulteil				
Lehrveranstaltungstyp	Veranstaltung	Turnus	ECTS	SWS
VO	Psychiatrische und neurologische Grundlagen	Wintersemester	3	2
ILV	Biologische Psychologie und Pharmakologie	Wintersemester	4	3
VO	Forensische Psychologie	Sommersemester	3	2
ILV	Psychosomatik	Sommersemester	4	3
Art des Moduls	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen	Keine			
Arbeitsaufwand	350 Arbeitsstunden; davon 112,5 Stunden Präsenzzeit			
Zeitpunkt im Studienverlauf	Empfohlen: 1. und 2. Semester			
Dauer	Das Modul erstreckt sich über zwei Semester.			
Art der Bewertung	Modulteil werden einzeln benotet. Prüfungsmodalitäten zum Abschluss der Vorlesung bzw. der Integrierten Lehrveranstaltung sind in der Prüfungsordnung der SFU und in dem für die Fakultät für Psychologie spezifischen Annex C definiert.			
Unterrichtssprache	Deutsch			
Tauschregelungen im Falle von Wahlveranstaltungen	Keine			
Modulziele (übergeordnet; einzelne Lernergebnisse pro Lehrveranstaltung sind den nachfolgenden Seiten zu entnehmen)	<p>Studierende vertiefen ihre Fachkompetenz in Bezug auf psychiatrische, neurologische, forensische und psychosomatische Störungsbilder sowie deren Klassifikation, Diagnostik und Behandlung. Die Studierenden können biologische, psychologische und gesellschaftliche Einflussfaktoren psychischer Erkrankungen analysieren und in klinische sowie forensische Kontexte einordnen. Sie entwickeln ihre Methodenkompetenz in Bezug auf die Beurteilung von Risiko- und Interventionsstrategien, reflektieren ihre professionelle Rolle im interdisziplinären Umfeld und stärken ihre Argumentations- und Diskursfähigkeit in der Auseinandersetzung mit komplexen Fallbeispielen.</p> <p>LV-übergreifend und im Umgang mit sensiblen klinischen Themen stärken Studierende ihre Fähigkeit, eine angemessene professionelle Distanz zu wahren und gleichzeitig empathisch zu agieren – eine zentrale Voraussetzung für langfristige psychische Gesundheit im Beruf (Selbstkompetenz).</p>			

VO Psychiatrische und neurologische Grundlagen (KP 202001)

3 ECTS / 2 SWS

LV-Beschreibung:

Die Vorlesung behandelt Nosologie (Krankheits- und Störungsbegriffe der Psychiatrie basierend auf der Klassifikation nach ICD-10 und ICD-11 bzw. DSM-4 und DSM-5 für psychische Störungen), Symptomatik, Diagnostik und Behandlung aus psychiatrischer und neurologischer Perspektive.

Die Studierenden sind in der Lage,

- die grundlegenden Begriffe und Klassifikationsprinzipien der ICD- und DSM-Manuale im Bereich psychiatrischer und neurologischer Störungen zu benennen,
- zentrale Symptome ausgewählter psychiatrischer und neurologischer Krankheitsbilder zu beschreiben,
- psychiatrische und neurologische Diagnostikverfahren den entsprechenden Störungsbildern zuzuordnen,
- psychiatrische und neurologische Krankheitsbilder hinsichtlich Symptomatik, Verlauf und Behandlung zu unterscheiden,
- gängige medikamentöse und nicht-medikamentöse Behandlungsansätze im interdisziplinären Kontext zu erläutern,
- die Relevanz psychiatrisch-neurologischer Grundlagen für die klinisch-psychologische Praxis kritisch zu reflektieren.

ILV Biologische Psychologie und Psychopharmakologie (KP 202002)

4 ECTS / 3 SWS

LV-Beschreibung:

Ziel der LV ist es, die Studierenden mit den Grundprinzipien psychopharmakologischer Behandlungsstrategien vertraut zu machen. Dabei wird insbesondere auf die neurobiologischen Grundlagen, d.h. auf die Wirkmechanismen und pharmakokinetische Daten eingegangen. Detailliert werden klinische Indikationen und entsprechende Interventionsformen beschrieben und auch Behandlungsstrategien bei ungenügender Response bzw. bei Therapieresistenz

dargestellt. Nebenwirkungen, Kontraindikationen und Interaktionen mit anderen Medikamenten wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Die Studierenden sind in der Lage,

- neurobiologische Grundlagen und pharmakologische Prinzipien psychischer Störungen zu erklären,
- für die psychologische Praxis zentrale Wirkstoffe und psychopharmakologische Grundbegriffe zu erläutern,
- psychopharmakologische Behandlungsstrategien bei definierten Indikationen auf Fallbeispiele anzuwenden,
- pharmakologische Daten, Wirkmechanismen und Nebenwirkungen im klinischen Kontext zu analysieren,
- medikamentöse Interventionen im Hinblick auf Wirksamkeit, Risiken und Alternativen zu bewerten,
- individuelle Behandlungsansätze bei Therapieresistenz unter Berücksichtigung biologischer Faktoren zu entwerfen.

VO Forensische Psychologie (KP 202003)

3 ECTS / 2 SWS

LV-Beschreibung:

Lehrveranstaltung vermittelt Basiswissen über die Zusammenhänge zwischen psychischen Erkrankungen und delinquentem Verhalten. Es wird ein Überblick über die wesentlichen Krankheitsbilder (Psychopathologie, Epidemiologie, genetische und Umweltfaktoren) gegeben. Des Weiteren werden Hypothesen in Bezug auf die Entstehung von Aggression und Gewalttätigkeit sowie aktuelle Daten zum Kriminalitäts- bzw. Gewalttätigkeitsrisiko psychisch erkrankter Person besprochen. Zudem werden die Auswirkungen gesellschaftlicher Einflussfaktoren auf delinquentes Verhalten thematisiert.

Die Studierenden sind in der Lage,

- zentrale Krankheitsbilder mit forensischer Relevanz im Hinblick auf Psychopathologie, Epidemiologie und Einflussfaktoren zu erläutern,

- theoretische Modelle zur Entstehung von Aggression und delinquenter Handlungsmotivation zu beschreiben,
- das Risiko gewalttätigen oder kriminellen Verhaltens bei verschiedenen psychischen Erkrankungen anhand aktueller Befundlagen einzuschätzen,
- psychische Störungen und delinquentes Verhalten im Kontext gesellschaftlicher Einflussfaktoren zu analysieren,
- empirische Zusammenhänge zwischen psychischen Störungen und Kriminalität zu interpretieren,
- forensisch-psychologische Fragestellungen auf Fallbeispiele anzuwenden.

ILV Psychosomatik (KP 202004)

4 ECTS / 3 SWS

LV-Beschreibung:

Nach einer historischen Erörterung der vor allem auch wissenschaftstheoretischen Probleme, die dem Begriff der Psychosomatik inhärent sind, werden typische psychosomatische Erkrankungen, wie die somatoformen Störungen, präsentiert, um sich danach mit den unterschiedlichen psychologischen Interventionsmöglichkeiten auseinanderzusetzen. Mit Hilfe von Fallbeispielen, diversen Übungen und medialen Darstellungen (Video- und Hörbeispielen, etc.) werden die verschiedenen Krankheitsbilder praxisnah veranschaulicht und diskutiert.

Die Studierenden sind in der Lage,

- grundlegende Begriffe und historische Entwicklungslinien der Psychosomatik zu erläutern,
- zentrale psychosomatische Krankheitsbilder, insbesondere somatoforme Störungen, zu definieren,
- wissenschaftstheoretische Herausforderungen des psychosomatischen Krankheitsverständnisses zu formulieren,
- psychologische Erklärungsansätze und Interventionsstrategien bei psychosomatischen Beschwerden zu differenzieren,
- Krankheitsverläufe anhand von Fallbeispielen zu interpretieren,
- die Eignung verschiedener therapeutischer Zugänge bei psychosomatischen Störungen kritisch zu bewerten.

Modul 6: Handlungskompetenzen (12 ECTS)

Zugeordnete Modulteile				
Lehrveranstaltungstyp	Veranstaltung	Turnus	ECTS	SWS
UE	Anamnese	Wintersemester	3	2
UE	Psychologische Intervention in Gruppen	Wintersemester	3	2
UE	Diagnostik	Sommersemester	3	2
UE	Begutachtung	Sommersemester	3	2
Art des Moduls	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen	Keine			
Arbeitsaufwand	300 Arbeitsstunden; davon 67,5 Stunden Präsenzzeit			
Zeitpunkt im Studienverlauf	Empfohlen: 1. und 2. Semester			
Dauer	Das Modul erstreckt sich über zwei Semester.			
Art der Bewertung	Modulteile werden einzeln benotet. Prüfungsmodalitäten zum Abschluss der Übung sind in der Prüfungsordnung der SFU und in dem für die Fakultät für Psychologie spezifischen Annex C definiert.			
Unterrichtssprache	Deutsch			
Tauschregelungen im Falle von Wahlveranstaltungen	Keine			
Modulziele (übergeordnet; einzelne Lernergebnisse pro Lehrveranstaltung sind den nachfolgenden Seiten zu entnehmen)	Die LVs dieses Moduls ermöglichen übergreifend den Erwerb und die praktische Erprobung klinisch-psychologischer Handlungskompetenzen. Die Studierenden sind in der Lage eine kompetente umfassende Anamnese zu erheben und hieraus fundierte klinisch-psychologische Interventionen abzuleiten. Sie können verantwortungsvoll und fachgerecht psychologische Diagnostik und Begutachtung im klinisch-psychologischen Kontext durchführen und die Resultate auch an Nicht-Psycholog*innen kommunizieren. Sie haben einen sicheren Umgang mit unterschiedlichen Arten von Gruppen im klinischen Setting und zudem Kompetenzen in psychologischer Supervision entwickelt.			

UE Anamnese (KP 206001)

3 ECTS / 2 SWS

LV-Beschreibung:

Die Lehrveranstaltung führt die Studierende in das Modell und in die praktische Handhabung der iterativen Hypothesenbildung ein. Das Modell der iterativen Hypothesenbildung ermöglicht eine Strukturierung der Anamnese-situation, indem auf der Basis von im Gespräch erhobener Informationen und auf der Grundlage von klinisch-psychologischem Wissen (z.B. über die Prävalenz oder den Prognosewert bestimmter Symptome) Hypothesen zum potentiell vorliegenden klinischen Syndrom gebildet werden. Diese Hypothesen werden wiederum in Fragen umgesetzt und bestimmen so den nächsten Schritt der systematischen Exploration. Nach der theoretischen Einführung des Modells werden im Rollenspiel verschiedene Anamnese-situationen hergestellt und praktisch geübt.

Die Studierenden sind in der Lage,

- das Modell der iterativen Hypothesenbildung in der Anamnesetätigkeit zu erklären
- das Modell praktisch in Rollenspielen umzusetzen,
- aus Gesprächsinformationen gezielt diagnostische Hypothesen abzuleiten,
- aus diesen Hypothesen anamnese-situationen ableiten,
- die Hypothesen im Gesprächsverlauf gegebenenfalls zu modifizieren,
- eigenes Gesprächsverhalten im Rollenspiel zu reflektieren.

UE Psychologische Intervention in Gruppen (KP 206002)

3 ECTS / 2 SWS

LV-Beschreibung:

Ziel dieser Übung ist es, verschiedene Techniken, die in Gruppen- aber auch Einzelsettings umgesetzt werden können, zu vermitteln, Studierende in verschiedenen Rollen an Gruppensettings teilhaben zu lassen und ihnen auch erste Erfahrungen in der Leitung einer Gruppe zu ermöglichen. In den Übungseinheiten werden diese Erfahrungen fachlich reflektiert und supervidiert.

Die Studierenden sind in der Lage,

- grundlegende Techniken psychologischer Gruppeninterventionen zu erläutern,
- diese praktisch in Gruppensituationen anzuwenden,
- verschiedene Rollen und Aufgaben in Gruppenleitungen zu übernehmen,
- Gruppenprozesse theoriegeleitet zu beobachten und zu analysieren,
- die Wirkungen von Interventionen in der Gruppe zu evaluieren,
- das eigene Verhalten in der Gruppenleitung kritisch zu reflektieren.

UE Diagnostik (KP 206003)

3 ECTS / 2 SWS

LV-Beschreibung:

Anhand der Durchführung und Auswertung störungsspezifischer Testverfahren soll die systematische Sammlung und Aufbereitung von Informationen erlernt werden, mit dem Ziel, Entscheidungen und die daraus resultierten Handlungen im klinisch-psychologischen Bereich begründen, kontrollieren und optimieren zu können. In Kleingruppen wird anhand der Durchführung und Auswertung standardisierter klinischer Interviews, störungsspezifischer projektiver Testverfahren, Selbstbeurteilungsbögen und Intelligenztests erlernt, wie gesammelte Informationen zu einer Diagnose des Problems einer Person zu bündeln sind. Während die Studierende Untersuchungsdaten sammeln, sollen sie Hypothesen über die Eigenart, die Ursachen und den Verlauf der Störung einer Person aufstellen.

Die Studierenden sind in der Lage,

- einzelne Testverfahren spezifischen Störungen zuzuordnen,
- störungsspezifische Testverfahren regelgerecht im Rahmen von Kleingruppenübungen durchzuführen,
- diese entsprechend Vorgaben in den Testmanualen auszuwerten,
- klinische Interviews und Fragebögen theoriegeleitet anzuwenden,
- diagnostische Hypothesen auf Basis der Untersuchungsergebnisse zu formulieren,
- Ergebnisse aus verschiedenen Verfahren zu integrieren.

UE Begutachtung (KP 206004)

3 ECTS/ 2 SWS

LV-Beschreibung:

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Studierende zu einer kompetenten Abfassung psychologischer Gutachten zu befähigen. Hierzu werden die Entwicklung förderungsorientierter Fragestellungen, die Berücksichtigung der Gesprächsführung und der Verhaltensbeobachtung in der Untersuchungssituation thematisiert und die Umsetzung in Gutachten geübt. Des Weiteren werden verschiedene Verfahren psychologischer Diagnostik im Leistungs- und Persönlichkeitsbereich bei Kindern und Jugendlichen durchgeführt und die Interpretation der Ergebnisse, insbesondere aber die Integration der gewonnenen Information in der Gutachtenerstellung zum Zweck der Entwicklung von Maßnahmenvorschlägen, praktisch geübt. Dabei wird besonderes Augenmerk auch auf die Rückmeldung der Ergebnisse der Untersuchung für die betroffenen Eltern, Kinder und Jugendlichen gelegt.

Die Studierenden sind in der Lage,

- förderungsorientierte Fragestellungen in klinischen Kontexten zu entwickeln,
- entsprechende Testverfahren auszuwählen,
- diagnostische Ergebnisse systematisch zu interpretieren,
- psychologische Gutachten regelgerecht zu verfassen,
- Maßnahmenvorschläge zu entwickeln,
- Rückmeldungen zielgruppengerecht zu gestalten.

5 Übersicht Vertiefungsrichtung: Psychologische Diagnostik und Intervention

	Modul-Bezeichnung	ECTS
M.1	Theoretische Grundlagen	12
M.2	Fachliche Vertiefung	14
M.3	Wahlfach	8
M.6	Handlungskompetenzen	12

Modul 1: Theoretische Grundlagen (12 ECTS)

Zugeordnete Moduleile				
Lehrveranstaltungstyp	Veranstaltung	Turnus	ECTS	SWS
VO	Paradigmen psychologischer Diagnostik und Intervention	Wintersemester	3	2
VO	Psychopathologie und Genese psychischer Störungen	Wintersemester	3	2
VO	Methoden und Tätigkeitsfelder klinisch-psychologischer Intervention	Sommersemester	3	2
VO	Klinische Diagnostik und Begutachtung	Sommersemester	3	2
Art des Moduls	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen	Keine			
Arbeitsaufwand	300 Arbeitsstunden; davon 90 Stunden Präsenzzeit			
Zeitpunkt im Studienverlauf	Empfohlen: 1. und 2. Semester			
Dauer	Das Modul erstreckt sich über zwei Semester.			
Art der Bewertung	<p>Moduleile werden einzeln benotet.</p> <p>Prüfungsmodalitäten zum Abschluss der Vorlesung sind in der Prüfungsordnung der SFU und in dem für die Fakultät für Psychologie spezifischen Annex C definiert.</p>			
Unterrichtssprache	Deutsch			
Tauschregelungen im Falle von Wahlveranstaltungen	Keine			
Modulziele (übergeordnet; einzelne Lernergebnisse pro Lehrveranstaltung sind den nachfolgenden Seiten zu entnehmen)	<p>Die Studierenden erwerben fundierte Fachkompetenz im Bereich der psychologischen Diagnostik. Sie verfügen über vertieftes Wissen über verschiedene diagnostische Verfahren, kennen die Tätigkeitsfelder psychologischer Diagnostik, wissen um die Heterogenität der Erscheinungsformen verschiedener psychischer Störungsbilder und die praktische Bedeutung einer sorgfältigen Differentialdiagnostik für die Planung und Entwicklung von Interventionsstrategien in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern Bescheid.</p> <p>LV-übergreifend entwickeln die Studierenden ihre Methodenkompetenz weiter, indem sie relevante Einflussfaktoren auf psychische Störungen systematisch analysieren, komplexe Fallvignetten theoriegeleitet bearbeiten, diagnostische und interventionelle Methoden theorie- und zielgerichtet auswählen und fachgerecht anwenden sowie diagnostische Befunde gemäß wissenschaftlichen Gütekriterien interpretieren können.</p> <p>Darüber hinaus stärken Studierende ihre Selbstkompetenz durch die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, ethischen und wissenschaftstheoretischen Implikationen klinisch-psychologischer Diagnosen. In</p>			

	<p>der Auseinandersetzung mit Fallbeispielen erwerben sie zudem soziale und kommunikative Kompetenzen, die sie zur verantwortungsvollen klinisch-psychologischen Praxis befähigen.</p>
--	--

VO Paradigmen psychologischer Diagnostik und Intervention (PD 201001)

3 ECTS/2 SWS

LV-Beschreibung:

Der inhaltliche Schwerpunkt der LV liegt zunächst auf der geschichtlichen Entwicklung des Lehrfachs Psychologische Diagnostik, welche in ihren Anfängen stark mit Entwicklungen in der Differentiellen Psychologie und der Psychiatrie verknüpft ist. Die großen Grundrichtungen und Zugangsweisen psychologischen Diagnostizieren (Selektions- vs. Förderorientierte Diagnostik; verhaltensorientierte Diagnostik vs. tiefenpsychologisch und psychodynamisch orientierter Diagnostik; Person- vs. System-orientierter Ansätze; Trait- vs. State-Diagnostik) werden dargestellt und dabei die jeweiligen Möglichkeiten und Grenzen reflektiert (Etikettieren/Stigmatisieren vs. Diagnostizieren/Fördern; Psychopathologie vs. Psychosyndromologie; Pathogenese vs. Salutogenese). Dabei werden die Auswirkungen der paradigmatischen Zugänge auf die konkrete Fallbehandlung, Diagnosestellung und darauf aufbauende Intervention ausführlich thematisiert.

Die Studierenden sind in der Lage,

- die historische Entwicklung der psychologischen Diagnostik im Spannungsfeld von Differentieller Psychologie und Psychiatrie darzustellen,
- zentrale Paradigmen und Grundrichtungen psychologischer Diagnostik zu erläutern,
- die jeweiligen Stärken, Schwächen und Implikationen selektions- und förderorientierter, verhaltens- und tiefenpsychologisch orientierter sowie person- und systembezogener Ansätze in verschiedenen Anwendungsfeldern zu analysieren,
- theoretische Konzepte wie Trait- vs. State-Diagnostik, Pathogenese vs. Salutogenese oder Psychopathologie vs. Psychosyndromologie zu erklären,
- diese in ihrer praktischen Relevanz zu bewerten,
- die ethische Verantwortung psychologischer Diagnostik zu reflektieren.

VO Psychopathologie und Genese psychischer Störungen (KP 201002)

3 ECTS / 2 SWS

LV-Beschreibung

Die Vorlesung behandelt unterschiedliche Entstehungsmodelle psychischer Störungen. Psychosoziale Einflüsse, genetische und biologische, prä-, peri- oder postnatale Einflussfaktoren sowie Life-Events und der Konsum psychotroper Substanzen werden thematisiert. Insbesondere wird dabei die Bandbreite möglicher ursächlicher Faktoren und deren Wechselwirkungen betont. Die Studierenden lernen, Entstehungs- sowie aufrechterhaltende Bedingungen psychischer Störungen zu identifizieren. Zu Übungszwecken werden *Paper Cases* eingesetzt, an denen Studierende das erworbene Wissen auf klinische Fälle anwenden und somit vertiefen.

Die Studierenden sind in der Lage,

- verschiedene Modelle zur Entstehung psychischer Störungen zu erläutern,
- genetische, biologische, psychosoziale und lebensgeschichtliche Einflussfaktoren zu beschreiben,
- Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Entstehungsbedingungen zu analysieren,
- Paper Cases theoriegeleitet mit Hypothesen zur Genese psychischer Störungen zu bearbeiten,
- aufrechterhaltende Bedingungen psychischer Störungen zu identifizieren,
- Entstehungsmodelle evidenzbasiert in Bezug auf ihren klinischen Nutzen zu beurteilen.

VO Methoden und Tätigkeitsfelder klinisch-psychologischer Intervention (KP 201003)

3 ECTS / 2 SWS

LV-Beschreibung:

In der Lehrveranstaltung werden verschiedene klinisch-psychologische Methoden nach dem Unterscheidungskriterien der spezifischen Interventionsfunktion störungsübergreifend vorgestellt (z.B. Gesundheitsvorsorge und Prävention und Krisenintervention), wobei auch

ein Schwerpunkt auf den ethischen Grundlagen klinisch-psychologischen Handelns gelegt wird. Anschließend werden ausgewählte störungsspezifische Interventionstechniken für Störungen der psychischen Funktionen, der Funktionsmuster und der interpersonellen Systeme vorgestellt. Zum Abschluss werden mit der Gemeindepsychologie, der Gender-Perspektive und der psychosozialen Beratung psychosoziale Leitkonzeptionen dargestellt, die über die traditionelle Individuum-Zentriertheit der Klinischen Psychologie hinausweisen.

Die Studierenden sind in der Lage,

- störungsübergreifende Interventionsformen und deren spezifische Funktionen zu erläutern,
- zentrale Konzepte der Prävention, Krisenintervention und Gesundheitsförderung zu erklären,
- störungsspezifische Interventionstechniken systematisch zu beschreiben,
- psychologische Interventionsmethoden bezogen auf Funktionen, Zielgruppen und Kontexte zu vergleichen,
- die ethischen Grundlagen klinisch-psychologischen Handelns zu begründen,
- psychosoziale Leitkonzepte wie Gemeindepsychologie und Gender-Perspektiven kritisch einzuordnen.

VO Klinische Diagnostik und Begutachtung (KP 201004)

3 ECTS / 2 SWS

LV-Beschreibung:

Die Vorlesung beschäftigt sich vertiefend mit den Grundlagen der klinisch-psychologischen Diagnostik und der Erstellung klinisch-psychologischer Gutachten. Es werden die Ziele, Aufgaben, theoretischen Voraussetzungen und methodischen Vorgehensweisen klinisch-psychologischer Diagnostik vermittelt, Kriterien zur Evaluation der methodischen und der praktischen Qualität behandelt und rechtliche wie ethische Aspekte der Entwicklung und Anwendung psychologischer Diagnostik diskutiert. Für einzelne Anwendungsfelder werden die Grundlagen exemplarisch vertieft.

Die Studierenden sind in der Lage,

- die Ziele, Aufgaben und Verfahren der klinisch-psychologischen Diagnostik zu erläutern,
- die Grundlagen psychologischer Begutachtung im Kontext rechtlicher und ethischer Standards zu beschreiben,
- diagnostische Verfahren hinsichtlich ihrer Gütekriterien zu analysieren,
- typische Anwendungsfelder diagnostischer Verfahren zu unterscheiden,
- die verschriftlichen Ergebnisse diagnostischer Verfahren kritisch zu hinterfragen,
- die Qualität von Befunden und Gutachten zu bewerten.

Modul 2: Fachliche Vertiefung (14 ECTS)

Zugeordnete Modulteile				
Lehrveranstaltungstyp	Veranstaltung	Turnus	ECTS	SWS
VO	Psychiatrische und Neurologische Grundlagen	Wintersemester	3	2
ILV	Biologische Psychologie und Psychopharmakologie	Wintersemester	4	3
VO	Klinisch-psychologische Grundlagen: Familien, Kinder und Jugendliche	Sommersemester	3	2
ILV	Klinisch-psychologische Grundlagen: Straftäterbegutachtung und Behandlung	Sommersemester	4	3
Art des Moduls	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen	Keine			
Arbeitsaufwand	350 Arbeitsstunden; davon 112,5 Stunden Präsenzzeit			
Zeitpunkt im Studienverlauf	Empfohlen: 1. und 2. Semester			
Dauer	Das Modul erstreckt sich über zwei Semester.			
Art der Bewertung	<p>Modulteile werden einzeln benotet.</p> <p>Prüfungsmodalitäten zum Abschluss der Vorlesung bzw. der integrierten Lehrveranstaltung sind in der Prüfungsordnung der SFU und in dem für die Fakultät für Psychologie spezifischen Annex C definiert.</p>			
Unterrichtssprache	Deutsch			
Tauschregelungen im Falle von Wahlveranstaltungen	Keine			
Modulziele (übergeordnet; einzelne Lernergebnisse pro Lehrveranstaltung sind den nachfolgenden Seiten zu entnehmen)	<p>Studierende vertiefen ihre Fachkompetenz in der klinisch-psychologischen Diagnostik über verschiedene Anwendungsbereiche hinweg – darunter Familien, Kinder und Jugendliche sowie Straftäterbegutachtung. Sie erwerben vertiefte Kenntnisse zu unterschiedlichen diagnostischen Zugängen, entwickeln methodische Sicherheit im Umgang mit komplexen Fallkonstellationen und lernen, psychische Störungen differenziert zu erfassen und professionell einzuordnen. Dabei reflektieren sie diagnostische Prozesse kritisch im Spannungsfeld zwischen individueller Lebensrealität, rechtlichen Rahmenbedingungen und ethischen Standards.</p> <p>LV-übergreifend stärken sie ihre Selbstkompetenz im professionellen Umgang mit vulnerablen Zielgruppen sowie ihre soziale und kommunikative Kompetenz im Austausch mit diesen.</p>			

VO Psychiatrische und neurologische Grundlagen (KP 202001)

3 ECTS / 2 SWS

LV-Beschreibung:

Die Vorlesung behandelt Nosologie (Krankheits- und Störungsbegriffe der Psychiatrie basierend auf der Klassifikation nach ICD-10 und ICD-11 bzw. DSM-4 und DSM-5 für psychische Störungen), Symptomatik, Diagnostik und Behandlung aus psychiatrischer und neurologischer Perspektive.

Die Studierenden sind in der Lage,

- die grundlegenden Begriffe und Klassifikationsprinzipien der ICD- und DSM-Manuale im Bereich psychiatrischer und neurologischer Störungen zu benennen,
- zentrale Symptome ausgewählter psychiatrischer und neurologischer Krankheitsbilder zu beschreiben,
- psychiatrische und neurologische Diagnostikverfahren den entsprechenden Störungsbildern zuzuordnen,
- psychiatrische und neurologische Krankheitsbilder hinsichtlich Symptomatik, Verlauf und Behandlung zu unterscheiden,
- gängige medikamentöse und nicht-medikamentöse Behandlungsansätze im interdisziplinären Kontext zu erläutern,
- die Relevanz psychiatrisch-neurologischer Grundlagen für die klinisch-psychologische Praxis kritisch zu reflektieren.

ILV Biologische Psychologie und Psychopharmakologie (KP 202002)

4 ECTS / 3 SWS

LV-Beschreibung:

Ziel der LV ist es, die Studierenden mit den Grundprinzipien psychopharmakologischer Behandlungsstrategien vertraut zu machen. Dabei wird insbesondere auf die neurobiologischen Grundlagen, d.h. auf die Wirkmechanismen und pharmakokinetische Daten eingegangen. Detailliert werden klinische Indikationen und entsprechende Interventionsformen beschrieben und auch Behandlungsstrategien bei ungenügender Response bzw. bei Therapieresistenz

dargestellt. Nebenwirkungen, Kontraindikationen und Interaktionen mit anderen Medikamenten wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Die Studierenden sind in der Lage,

- neurobiologische Grundlagen und pharmakologische Prinzipien psychischer Störungen zu erklären,
- für die psychologische Praxis zentrale Wirkstoffe und psychopharmakologische Grundbegriffe zu erläutern,
- psychopharmakologische Behandlungsstrategien bei definierten Indikationen auf Fallbeispiele anzuwenden,
- pharmakologische Daten, Wirkmechanismen und Nebenwirkungen im klinischen Kontext zu analysieren,
- medikamentöse Interventionen im Hinblick auf Wirksamkeit, Risiken und Alternativen zu bewerten,
- individuelle Behandlungsansätze bei Therapieresistenz unter Berücksichtigung biologischer Faktoren zu entwerfen.

VO Klinisch-psychologische Grundlagen: Familien, Kinder und Jugendliche (PD 202003)

3 ECTS / 2 SWS

LV-Beschreibung:

Diese Vorlesung dient einer vertiefenden Auseinandersetzung mit wesentlichen Aspekten der klinischen Familienpsychologie. Vorgestellt werden familiäre Protektiv- oder Risikofaktoren für eine gesunde oder deviante Entwicklung von Kindern – insbesondere die Aspekte der Bindung und der Sensitivität, des Befindens der Eltern, der Partnerschaftsqualität und der Erziehung. Zudem wird der aktuelle Forschungsstand zur Rolle der Familie für die kindliche Entwicklung dargestellt, dabei werden Themen wie neue Familienmodelle und ihre Auswirkungen, familiäre Gewalt, Missbrauch und Viktimisierung, Trennung und Scheidung, die Familie als Resilienzfaktor und Möglichkeiten der familiären Gesundheitsförderung, Prävention und Familientherapie thematisiert. Zudem werden die relevanten rechtlichen Rahmenbedingungen diskutiert.

Die Studierenden sind in der Lage,

- zentrale Risiko- und Schutzfaktoren familiärer Einflüsse auf die kindliche Entwicklung zu beschreiben,
- aktuelle familienpsychologische Forschungsbefunde zu erläutern,
- diese auf klinische Fragestellungen zu beziehen,
- die Bedeutung von Bindung, elterlicher Sensitivität und Erziehung im Kontext psychischer Gesundheit zu erklären,
- Auswirkungen von Familienkonstellationen, Trennung, Scheidung und Gewalt auf kindliche Entwicklung zu benennen,
- familienrechtliche Aspekte, die aus einer entwicklungspsychologischen Perspektive relevant sein können, zu bewerten,
- Ansätze der familiären Prävention und Gesundheitsförderung im Hinblick auf ihre Wirksamkeit kritisch zu beurteilen.

VO Klinisch-psychologische Grundlagen: Straftäterbegutachtung und Behandlung (PD 202004)

4 ECTS / 3 SWS

LV-Beschreibung:

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die zentralen forensisch-psychologischen Fragestellungen im Bereich des Maßnahmenvollzugs. Nach einer Einführung in die Rahmenbedingungen forensisch-psychologischer Gutachtertätigkeit werden die methodischen Grundlagen und das diagnostische Vorgehen bei aussagepsychologischen Fragestellungen, bei Fragen zur Kriminal- und Gefährlichkeitsprognose, zur Schuldfähigkeit, zur strafrechtlichen Verantwortlichkeit sowie zur Entwicklungsreife erläutert. Die Vorlesung widmet sich auch den Möglichkeiten und Grenzen von Behandlungsformen im Maßnahmenvollzug, der Delinquenz-, Kriminalitäts- und Rückfallentwicklung und deren Implikationen für Prävention, Behandlung und Prognose.

Die Studierenden sind in der Lage,

- zentrale Fragestellungen forensisch-psychologischer Begutachtung im Maßnahmenvollzug zu benennen,

- das diagnostische Vorgehen zur Abklärung von Schuldfähigkeit, zur Gefährlichkeitsprognose und zur Prüfung der Entwicklungsreife zu erläutern,
- methodische Standards forensischer Gutachtenerstellung zu erläutern,
- unterschiedliche Behandlungsformen im Maßnahmenvollzug hinsichtlich Zielsetzung und Wirksamkeit zu vergleichen,
- Entwicklungen in Rückfall- und Kriminalitätsprognosen kritisch zu bewerten,
- die Grenzen und Herausforderungen forensisch-psychologischer Interventionen im Kontext rechtlicher und ethischer Rahmenbedingungen zu reflektieren.

Modul 6: Handlungskompetenzen (12 ECTS)

Zugeordnete Modulteil				
Lehrveranstaltungstyp	Veranstaltung	Turnus	ECTS	SWS
UE	Entwicklungsdiagnostik und Intervention	Wintersemester	3	2
UE	Anamnese	Wintersemester	3	2
UE	Familienrechtliche Diagnostik und Intervention	Sommersemester	3	2
UE	Rückfallsrisiko- bzw. Gefährlichkeitsmanagement und Interventionen bei Rechtsbrechern	Sommersemester	3	2
Art des Moduls	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen	Keine			
Arbeitsaufwand	300 Arbeitsstunden; davon 67,5 Stunden Präsenzzeit			
Zeitpunkt im Studienverlauf	Empfohlen: 1. und 2. Semester			
Dauer	Das Modul erstreckt sich über zwei Semester.			
Art der Bewertung	Modulteil werden einzeln benotet. Prüfungsmodalitäten zum Abschluss der Übung sind in der Prüfungsordnung der SFU und in dem für die Fakultät für Psychologie spezifischen Annex C definiert.			
Unterrichtssprache	Deutsch			
Tauschregelungen im Falle von Wahlveranstaltungen	Keine			
Modulziele (übergeordnet; einzelne Lernergebnisse pro Lehrveranstaltung sind den nachfolgenden Seiten zu entnehmen)	Die Lehrveranstaltungen dieses Moduls vermitteln übergreifend den Erwerb diagnostischer Handlungskompetenzen im Kinder-, Jugend-, Familien- und forensischen Bereich. Studierende können in diesen Bereichen komplexe diagnostische Verfahren den gegebenen Fragestellungen gemäß einsetzen, die Ergebnisse ihrer Untersuchungen interpretieren und differenzialdiagnostisch fundierte Gutachten mit entsprechenden Vorschlägen zur psychologischen Intervention erstellen. Sie sind in der Lage, diagnostische Prozesse in multiprofessionellen Kontexten eigenverantwortlich zu gestalten und dabei auch die Grenzen der Möglichkeiten diagnostischer Untersuchungsstrategien zu berücksichtigen. (Methodenkompetenz) Sie sind sich der sozialen Folgen, die diagnostischen Aussagen für die Betroffenen nach sich ziehen können, und damit der hohen ethischen Verantwortung als Psycholog*innen bewusst. Sie entwickeln ein professionelles Selbstverständnis, das es ihnen ermöglicht, die psychologische Diagnostik und Interventionsplanung verantwortungsvoll und in bewusster Auffassung ihrer fachlichen Rolle zu gestalten (Selbstkompetenz).			

UE Entwicklungsdiagnostik und Intervention (PD 206002)

3 ECTS / 2 SWS

LV-Beschreibung:

Die Studierenden lernen, wesentliche Störungen im Kindes- und Jugendalter zu diagnostizieren und, darauf aufbauend, konkrete Fördermaßnahmen abzuleiten. Sie lernen den diagnostischen Prozess zu planen, entsprechende diagnostische Verfahren (Tests, Fragebögen, Gesprächsleitfäden, Beobachtungsinventare) anzuwenden, auszuwerten und zu interpretieren, abschließende schriftliche Gutachten und Befunde zu verfassen und störungsspezifische Interventionen zu planen.

Die Studierenden sind in der Lage,

- wesentliche Störungen im Kindes- und Jugendalter zu erkennen,
- den diagnostischen Prozess bei Entwicklungsstörungen im Kindes- und Jugendalter zu planen,
- geeignete diagnostische Verfahren anzuwenden,
- die Ergebnisse aus der Anwendung verschiedener Verfahren zusammenzuführen,
- Gutachten und Befunde strukturiert und nachvollziehbar zu verfassen,
- störungsspezifische Förder- und Interventionsmaßnahmen daraus abzuleiten,
- Ergebnisse und Maßnahmen an die Betroffenen zu kommunizieren.

UE Anamnese (KP 206001)

3 ECTS / 2 SWS

LV-Beschreibung:

Die Lehrveranstaltung führt die Studierende in das Modell und in die praktische Handhabung der iterativen Hypothesenbildung ein. Das Modell der iterativen Hypothesenbildung ermöglicht eine Strukturierung der Anamnesesituation, indem auf der Basis von im Gespräch erhobener Informationen und auf der Grundlage von klinisch-psychologischem Wissen (z.B. über die Prävalenz oder den Prognosewert bestimmter Symptome) Hypothesen zum potentiell vorliegenden klinischen Syndrom gebildet werden. Diese Hypothesen werden wiederum in Fragen umgesetzt und bestimmen so den nächsten Schritt der systematischen Exploration.

Nach der theoretischen Einführung des Modells werden im Rollenspiel verschiedene Anamnese-situationen hergestellt und praktisch geübt.

Die Studierenden sind in der Lage,

- das Modell der iterativen Hypothesenbildung in der Anamnese-tätigkeit zu erklären
- das Modell praktisch in Rollenspielen umzusetzen,
- aus Gesprächsinformationen gezielt diagnostische Hypothesen abzuleiten,
- aus diesen Hypothesen anamnese-tische Fragen theoriegeleitet abzuleiten,
- die Hypothesen im Gesprächsverlauf gegebenenfalls zu modifizieren,
- eigenes Gesprächsverhalten im Rollenspiel zu reflektieren.

UE Familienrechtliche Diagnostik und Intervention (PD 206003)

3 ECTS / 2 SWS

LV-Beschreibung:

Diese Übung vermittelt den Studierenden die Fähigkeit, bei familienrechtlichen Fragestellungen und Fragestellungen der Kindeswohlgefährdung den diagnostischen Prozess zu planen, wesentliche Informationen zu erheben (über Verhaltensbeobachtung, Exploration mit Eltern, Jugendlichen und Kindern, Fragebögen etc.), die gewonnenen Informationen zu integrieren, schriftliche Gutachten abzufassen und diese mündlich zu präsentieren. Aufbauend auf den Ergebnissen lernen die Studierenden entsprechende systemumfassende Interventionen zu planen, wobei sie über das Zusammenspiel der verschiedenen Berufsgruppen (Psycholog*innen, Psychiater*innen, Psychotherapeut*innen, Sozialarbeiter*innen, Pädagog*innen) in diesem komplexen Setting Bescheid wissen.

Die Studierenden sind in der Lage,

- familienrechtliche Fragestellungen und Fragestellungen der Kindeswohlgefährdung zu formulieren,
- den diagnostischen Prozess in familienrechtlichen Kontexten zu erläutern,
- geeignete Erhebungsmethoden zur Einschätzung des Kindeswohls anzuwenden,
- diagnostische Einschätzungen in schriftlichen Gutachten darzustellen,
- systemumfassende Interventionen unter Berücksichtigung interdisziplinärer Perspektiven abzuleiten,
- Gutachtenergebnisse entsprechend der fachlichen Standards zu präsentieren.

UE Rückfallsrisiko- bzw. Gefährlichkeitsmanagement und Interventionen bei Rechtsbrechern (PD 206004)

3 ECTS / 2 SWS

LV-Beschreibung:

Diese Übung vermittelt den Studierenden methodische und diagnostische Strategien der Rückfallprognose, der Abschätzungen von Rückfallrisiken, der Beurteilung der Einsichts- und Steuerungsfähigkeit und der Beurteilung der moralischen und geistigen Entwicklungsreife jugendlicher Straftäter. Zudem werden praxisrelevante Ansätze zur Beurteilung des psychischen Entwicklungsstands Heranwachsender vorgestellt. Neben der Abfassung von Prognose- und Schuldfähigkeitsgutachten werden wesentliche Interventionen im Straf- und Maßnahmenvollzug mit den Studierenden besprochen, sodass die Studierenden in diesem Praxisfeld nicht nur das diagnostische Vorgehen, sondern auch darauf aufbauende Interventionen zu planen und durchzuführen lernen.

Die Studierenden sind in der Lage,

- methodische und diagnostische Verfahren zur Rückfallprognose, zur Einschätzung von Rückfallrisiken sowie zur Beurteilung von Einsichts- und Steuerungsfähigkeit und der entwicklungsbezogenen Reife jugendlicher Straftäter zu erläutern,
- diese Verfahren praktisch anzuwenden,
- auf der Grundlage der Ergebnisse dieser Verfahren Rückfallrisiken und Gefährlichkeit im forensischen Kontext einzuschätzen,
- relevante diagnostische Kriterien zur Beurteilung von Schuldfähigkeit und Reife zu erfassen,
- Prognose- und Schuldfähigkeitsgutachten methodisch korrekt zu erstellen,
- Interventionsmaßnahmen im Straf- und Maßnahmenvollzug zu konzipieren,
- entwicklungspsychologische Faktoren in der Einschätzung jugendlicher Straftäter zu berücksichtigen.

6 Übersicht Vertiefungsrichtung: Fächerkombination Sozialpsychologie und Klinische Psychologie

	Modul-Bezeichnung	ECTS
M.1	Theoretische Grundlagen	12
M.2	Fachliche Vertiefung	14
M.3	Wahlfach	8
M.6	Handlungskompetenzen	12

Modul 1: Theoretische Grundlagen (12 ECTS)

Zugeordnete Modulteile				
Lehrveranstaltungstyp	Veranstaltung	Turnus	ECTS	SWS
VO	Paradigmen der klinischen Psychologie	Wintersemester	3	2
VO	Themenfelder und Perspektiven der Sozialpsychologie: Theoretische Grundlagen psychologischer Interventionen	Wintersemester	3	2
VO	Methoden und Tätigkeitsfelder klinisch-psychologischer Intervention	Sommersemester	3	2
VO	Klinische Diagnostik und Begutachtung	Sommersemester	3	2
Art des Moduls	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen	Keine			
Arbeitsaufwand	300 Arbeitsstunden; davon 90 Stunden Präsenzzeit			
Zeitpunkt im Studienverlauf	Empfohlen: 1. und 2. Semester			
Dauer	Das Modul erstreckt sich über zwei Semester.			
Art der Bewertung	<p>Modulteile werden einzeln benotet.</p> <p>Prüfungsmodalitäten zum Abschluss der Vorlesung sind in der Prüfungsordnung der SFU und in dem für die Fakultät für Psychologie spezifischen Annex C definiert.</p>			
Unterrichtssprache	Deutsch			
Tauschregelungen im Falle von Wahlveranstaltungen	Keine			
Modulziele (übergeordnet; einzelne Lernergebnisse pro Lehrveranstaltung sind den nachfolgenden Seiten zu entnehmen)	<p>Die Studierenden verfügen über fundierte Fachkompetenz, indem sie zentrale Paradigmen der Klinischen Psychologie (biologisch, psychogen, soziogen, psychodynamisch, kognitiv-behavioral, humanistisch, systemisch) kennen und diese mit Bezug auf gesellschafts- und kulturwissenschaftlich, vor allem aber auch sozialpsychologischen Theorien und Forschungsergebnissen erweitern. Sie lernen psychisches Leiden (bzw. psychische Gesundheit) als sozial bedingt, d.h. auch als sozialen Tatbestand zu verstehen.</p> <p>LV-übergreifend entwickeln die Studierenden ihre Methodenkompetenz weiter, indem sie vor allem auch gesellschaftliche Einflussfaktoren auf psychische Störungen systematisch analysieren können.</p> <p>In ihrer Selbstkompetenz entwickeln sie ein professionelles Rollenverständnis, das fachliches Urteil mit einem Bewusstsein für soziale Positionen und gesellschaftlicher Reflexivität verbindet.</p>			

VO Paradigmen der Klinischen Psychologie (KP 201001)

3 ECTS / 2 SWS

LV-Beschreibung:

Nach der Bestimmung des Gegenstandsbereichs, der Tätigkeitsfelder, der Grundbegriffe und der historischen Entwicklung der Klinischen Psychologie werden an konkreten Fallgeschichten biogenetische, abweichungstheoretische, psychogenetische, soziogenetische und psychosoziale Modelle der Erklärung psychischer Störungen unterschieden und entsprechend theoretisch expliziert.

Die Studierenden sind in der Lage,

- zentrale Grundbegriffe, historische Entwicklungen und Tätigkeitsfelder der Klinischen Psychologie zu erläutern,
- verschiedene klinisch-psychologische Paradigmen zur Erklärung psychischer Störungen zu unterscheiden,
- biogenetische, psychogenetische, soziogenetische und psychosoziale Erklärungsansätze an Fallbeispielen zu analysieren,
- die (wissenschafts-)theoretischen Grundlagen der Paradigmen zu erklären,
- deren apriorischen Annahmen und Implikationen vergleichen zu reflektieren
- die Relevanz der aus den Paradigmen abgeleiteten Erklärungsansätze für diagnostische und Behandlungs-Prozesse zu bewerten.

VO Themenfelder und Perspektiven der Sozialpsychologie: Theoretische Grundlagen psychologischer Interventionen (SK 201002)

3 ECTS / 2 SWS

LV-Beschreibung:

Die Ringvorlesung gibt einen Überblick über unterschiedliche Ansätze der Sozialpsychologie, deren gemeinsames Kennzeichen es ist, den Menschen nicht isoliert, sondern in seiner gesellschaftlichen und historischen Gewordenheit zu betrachten. Behandelt werden unter anderem psychoanalytisch orientierte, feministische, postkoloniale und postmarxistische Theorien, wobei die jeweiligen Ansätze stets unter dem Blickwinkel betrachtet werden,

welchen Beitrag sie zum Verständnis konkreter lebensweltlicher Problemstellungen leisten (können). Die Lehrveranstaltung vermittelt insofern nicht lediglich Theoriewissen, sondern sie soll es ermöglichen, eine umfassende, sozialpsychologische Perspektive auf seelische Gesundheit, psychisches Leid und Ambivalenzen der Lebensführung in komplexen gesellschaftlichen und historischen Bedingungen zu entwickeln.

Die Studierenden sind in der Lage,

- zentrale sozialpsychologische Theorien in ihren Grundannahmen darzustellen,
- die Relevanz verschiedener theoretischer Ansätze für lebensweltliche Problemstellungen zu analysieren,
- psychosoziale Phänomene im Kontext historischer und gesellschaftlicher Bedingungen zu diskutieren,
- individuelles psychisches Leiden als sozialen Tatbestand zu erläutern,
- Ambivalenzen individueller Lebensführung vor dem Hintergrund sozialer Normen zu reflektieren,

gesellschaftskritische Zugänge zur Psychologie für das Verständnis ihrer professionellen Haltung zu nutzen.

VO Methoden und Tätigkeitsfelder klinisch-psychologischer Intervention (KP 201003)

3 ECTS / 2 SWS

LV-Beschreibung:

In der Lehrveranstaltung werden verschiedene klinisch-psychologische Methoden nach dem Unterscheidungskriterien der spezifischen Interventionsfunktion störungsübergreifend vorgestellt (z.B. Gesundheitsvorsorge und Prävention und Krisenintervention), wobei auch ein Schwerpunkt auf den ethischen Grundlagen klinisch-psychologischen Handelns gelegt wird. Anschließend werden ausgewählte störungsspezifische Interventionstechniken für Störungen der psychischen Funktionen, der Funktionsmuster und der interpersonellen Systeme vorgestellt. Zum Abschluss werden mit der Gemeindepsychologie, der Gender-Perspektive und der psychosozialen Beratung psychosoziale Leitkonzeptionen dargestellt, die über die traditionelle Individuum-Zentriertheit der Klinischen Psychologie hinausweisen.

Die Studierenden sind in der Lage,

- störungsübergreifende Interventionsformen und deren spezifische Funktionen zu erläutern,
- zentrale Konzepte der Prävention, Krisenintervention und Gesundheitsförderung zu erklären,
- störungsspezifische Interventionstechniken systematisch zu beschreiben,
- psychologische Interventionsmethoden bezogen auf Funktionen, Zielgruppen und Kontexte zu vergleichen,
- die ethischen Grundlagen klinisch-psychologischen Handelns zu begründen,
- psychosoziale Leitkonzepte wie Gemeindepsychologie und Gender-Perspektiven kritisch einzuordnen.

VO Klinische Diagnostik und Begutachtung (KP 201004)

3 ECTS / 2 SWS

LV-Beschreibung:

Die Vorlesung beschäftigt sich vertiefend mit den Grundlagen der klinisch-psychologischen Diagnostik und der Erstellung klinisch-psychologischer Gutachten. Es werden die Ziele, Aufgaben, theoretischen Voraussetzungen und methodischen Vorgehensweisen klinisch-psychologischer Diagnostik vermittelt, Kriterien zur Evaluation der methodischen und der praktischen Qualität behandelt und rechtliche wie ethische Aspekte der Entwicklung und Anwendung psychologischer Diagnostik diskutiert. Für einzelne Anwendungsfelder werden die Grundlagen exemplarisch vertieft.

Die Studierenden sind in der Lage,

- die Ziele, Aufgaben und Verfahren der klinisch-psychologischen Diagnostik zu erläutern,
- die Grundlagen psychologischer Begutachtung im Kontext rechtlicher und ethischer Standards zu beschreiben,
- diagnostische Verfahren hinsichtlich ihrer Gütekriterien zu analysieren,
- typische Anwendungsfelder diagnostischer Verfahren zu unterscheiden,
- die verschriftlichen Ergebnisse diagnostischer Verfahren kritisch zu hinterfragen,

die Qualität von Befunden und Gutachten zu bewerten.

Modul 2: Fachliche Vertiefung (14 ECTS)

Zugeordnete Modulteile				
Lehrveranstaltungstyp	Veranstaltung	Turnus	ECTS	SWS
SE	Individuum und Gesellschaft. Normalität, Gesundheit und Krankheit im sozialen Kontext	Wintersemester	3	2
SE	Geschlecht und psychische Gesundheit	Wintersemester	4	3
SE	Rassismus und psychische Gesundheit	Sommersemester	3	2
SE	Arbeit und psychische Gesundheit	Sommersemester	4	3
Art des Moduls	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen	Keine			
Arbeitsaufwand	350 Arbeitsstunden; davon 112,5 Stunden Präsenzzeit			
Zeitpunkt im Studienverlauf	Empfohlen: 1. und 2. Semester			
Dauer	Das Modul erstreckt sich über zwei Semester.			
Art der Bewertung	Modulteile werden einzeln benotet. Prüfungsmodalitäten zum Abschluss des Seminars sind in der Prüfungsordnung der SFU und in dem für die Fakultät für Psychologie spezifischen Annex C definiert.			
Unterrichtssprache	Deutsch			
Tauschregelungen im Falle von Wahlveranstaltungen	Keine			
Modulziele (übergeordnet; einzelne Lernergebnisse pro Lehrveranstaltung sind den nachfolgenden Seiten zu entnehmen)	<p>Das Modul folgt einer grundlegenden didaktischen Struktur: Zunächst werden in der einführenden Lehrveranstaltung theoretische Konzepte zur gesellschaftlichen Bedingtheit von Subjektivität und psychischem Erleben vermittelt (Fachkompetenz). Aufbauend darauf analysieren die Folgeveranstaltungen die Wirkungen sozialer Bedingungen in den Feldern Geschlecht, Rassismus und Klasse auf psychische Gesundheit und Krankheit (Methodenkompetenz).</p> <p>Neben der theoretischen Auseinandersetzung ermöglichen die Lehrveranstaltungen des Moduls übergreifend eine vertiefte Selbstreflexion (Selbstkompetenz): Studierende setzen sich auch mit ihrer eigenen gesellschaftlichen Verortung auseinander, erkennen eigene Positionen in Machtverhältnissen und entwickeln vor diesem Hintergrund ein Verständnis ihrer Rolle als zukünftige Psycholog*innen – mit Blick auf verantwortungs-, sozial-bewusstes und emanzipatorisches Handeln.</p>			

SE Individuum und Gesellschaft. Normalität, Gesundheit und Krankheit im sozialen Kontext (SP 202001)

3 ECTS / 2 SWS

LV-Beschreibung:

Das Seminar befasst sich mit der Frage, wie sich das Subjekt als ein historisch-gesellschaftlich situiertes Wesen denken lässt. Wie lassen sich die Entstehung eines psychischen Raums, innere Konflikte oder psychische Entwicklung denken als Prozesse, die immer schon in einem gesellschaftlichen, historisch bedingten, von Herrschafts- und Machtverhältnissen durchzogenen Raum stattfinden? Es wird thematisiert, wie die Entstehung von Subjektivität theoretisch gefasst werden kann und welche Perspektiven die verschiedenen Ansätze dazu einnehmen, aber auch, welche Fragen und Perspektiven dabei jeweils unberücksichtigt bleiben.

Die Studierenden sind in der Lage,

- ‚Subjektivität‘ als gesellschaftlich-historische Kategorie zu verstehen,
- den Zusammenhang zwischen Subjektbildung und gesellschaftlichen Machtverhältnissen theoretisch zu reflektieren,
- zentrale sozialwissenschaftliche Perspektiven auf psychische Normalität, Gesundheit und Pathologie zu unterscheiden,
- gesellschaftliche Bedingungen psychischer Gesundheit und Krankheit aus sozialpsychologischer Perspektive zu analysieren,
- theoretische Konzepte zur Analyse sozialer Determinanten seelischen Leidens vergleichend zu diskutieren,
- psychische Entwicklung als historisch-gesellschaftlich situierten Prozess zu kontextualisieren,
- gesellschaftliche Ungleichheiten als konstitutiv für psychische Konflikte und Bewältigungsmuster zu erkennen.

SE Geschlecht und psychische Gesundheit (SP 202002)

4 ECTS / 3 SWS

LV-Beschreibung:

Ausgehend vom bio-psycho-sozialen Modell thematisiert das Seminar soziale Bedingungen psychischer Gesundheit mit einem besonderen Fokus auf Geschlechterverhältnisse. Geschlecht wird dabei nicht als individuelle Eigenschaft verstanden, sondern als soziale Kategorie, die in gesellschaftliche Praktiken, Wahrnehmungsweisen und institutionelle Strukturen eingeschrieben ist. Noch vor der Geburt beginnt ein Prozess der geschlechtlichen Zuordnung, der im weiteren lebensgeschichtlichen Verlauf Handeln, Erleben und Fühlen prägt. Das Seminar analysiert die Wirksamkeit vergeschlechtlichter Strukturen im Kontext psychischer Gesundheit und Krankheit und fragt nach deren Zusammenspiel mit anderen sozialen Kategorien (Intersektionalität).

Die Studierenden sind in der Lage,

- soziale Konstruktionen von Geschlecht als Einflussfaktor auf psychische Gesundheit zu erläutern,
- Geschlecht als Kategorie, die Handeln, Erleben und Fühlen im Kontext psychischer Gesundheit durchwirkt, zu erklären,
- Konfliktfelder wie Diskriminierung, Rollenzuschreibungen oder Zugang zu Versorgung bezogen auf Geschlecht kritisch zu beleuchten,
- den Einfluss geschlechtsspezifischer Erwartungen auf individuelle Pathologisierungen zu hinterfragen,
- gesellschaftliche Machtverhältnisse in ihrer Bedeutung für geschlechtsbezogene Vulnerabilitäten zu reflektieren,
- intersektionale Perspektiven auf gesellschaftliche Ungleichheit und psychische Gesundheit anzuwenden.

SE Rassismus und psychische Gesundheit (SP 202003)

3 ECTS / 2 SWS

LV-Beschreibung:

In diesem Seminar wird die Kategorie ‚Race‘ als eine zentrale Achse der Produktion von Ungleichheit analysiert, ausgehend von der Annahme einer grundsätzlichen Strukturiertheit gesellschaftlicher Verhältnisse durch postkoloniale Macht- und Herrschaftsbedingungen. Dabei wird in einem ersten Schritt in theoretische Konzepte zu Rassismus und dessen Erklärung eingeführt. Im Anschluss wird der Frage der sozialpsychologischen Bedeutung von Rassismus nachgegangen: Welche Rolle spielt Rassismus bei der Subjektkonstitution? Welche Konsequenzen haben rassistische Zuschreibungen und Verhaltensweisen für die Betroffenen, insbesondere in Hinblick auf die psychische Gesundheit? Wie funktioniert rassistisches Othering? Welche Formen des Widerstandes leisten Betroffene? Dabei soll auch die Verstricktheit der Psychologie in rassistische Verhältnisse und die je eigene Situierung als Psychologe*in thematisiert werden.

Die Studierenden sind in der Lage,

- strukturelle und individuelle Erscheinungsformen von Rassismus zu beschreiben,
- rassistische Machtverhältnisse und deren psychische Auswirkungen auf betroffene Personen zu reflektieren,
- psychische Gesundheit im Spannungsfeld rassistischer Zuschreibungen, Diskriminierung und Widerstand zu kontextualisieren,
- die Rolle der Psychologie in historischen und aktuellen rassistischen Praktiken kritisch zu beleuchten,
- die Bedeutung von rassistischem Othering und internalisierten Stereotypen für die Subjektbildung zu erklären,
- eigene professionelle Positionierungen und deren Verstricktheit in gesellschaftliche Machtverhältnisse zu hinterfragen.

SE Arbeit und psychische Gesundheit (SP 202004)

4 ECTS / 3 SWS

LV-Beschreibung:

Ausgangspunkt der Lehrveranstaltung ist die These von Karl Marx, dass das gesellschaftliche (und individuelle) Sein des Menschen durch seine Stellung im Produktionsprozess bestimmt sei. Im Rahmen des Seminars wird zunächst geklärt, was gemeint ist, wenn davon die Rede ist, dass jemand durch eine bestimmte Klassenlage in seiner Subjektform bestimmt ist. Ausgehend von dieser grundsätzlichen Hinführung zu der psychosozialen Bedeutung des Klassenbegriffs wird im Seminarverlauf den Transformationen und Auseinandersetzungen nachgegangen, die sich im Zuge der Auseinandersetzung mit feministischen und postkolonialen Kritiken des Klassen- und Produktionsbegriffs entwickelt haben. Zuletzt wird anhand aktueller Debatten um einen ‚kognitiven Kapitalismus‘, um immaterielle Arbeit und postfordistische Ökonomie die Frage thematisiert, inwieweit der Begriff ‚Class‘ (und der korrespondierende der Warenproduktion) weiterhin Bedeutung hat, wie Verhältnisse der Produktion/Reproduktion gegenwärtig beschaffen sind und auf welche Weise/n die politisch-ökonomische Verfasstheit von Subjekten gegenwärtig zu verstehen ist.

Die Studierenden sind in der Lage,

- die Relevanz sozioökonomischer Lage und Arbeitsverhältnisse für psychische Gesundheit theoretisch zu begründen,
- den Zusammenhang zwischen Klassenverhältnissen, Produktionsbedingungen und Subjektformen sozialpsychologisch zu analysieren,
- feministische und postkoloniale Kritiken klassischer Arbeits- und Produktionsbegriffe zu erläutern,
- gesellschaftliche Transformationen (z. B. Digitalisierung, Prekarisierung) im Hinblick auf ihre psychischen Auswirkungen zu diskutieren,
- psychische Belastung im Kontext neoliberaler Arbeits- und Leistungskulturen zu beschreiben,
- die Bedeutung politisch-ökonomischer Strukturen für psychisches Leid differenziert zu reflektieren.

Modul 6: Handlungskompetenzen (12 ECTS)

Zugeordnete Moduleile				
Lehrveranstaltungstyp	Veranstaltung	Turnus	ECTS	SWS
UE	Anamnese	Wintersemester	3	2
UE	Projekt- und Forschungsförderung	Wintersemester	3	2
UE	Diagnostik	Sommersemester	3	2
UE	Gruppendynamik und Institutionsanalyse. Klinische Interventionen und ihre Rahmenbedingungen	Sommersemester	3	2
Art des Moduls	Pflichtmodul			
Teilnahmevoraussetzungen	Keine			
Arbeitsaufwand	300 Arbeitsstunden; davon 67,5 Stunden Präsenzzeit			
Zeitpunkt im Studienverlauf	Empfohlen: 1. und 2. Semester			
Dauer	Das Modul erstreckt sich über zwei Semester.			
Art der Bewertung	Moduleile werden einzeln benotet. Prüfungsmodalitäten zum Abschluss der Übung sind in der Prüfungsordnung der SFU und in dem für die Fakultät für Psychologie spezifischen Annex C definiert.			
Unterrichtssprache	Deutsch			
Tauschregelungen im Falle von Wahlveranstaltungen	Keine			
Modulziele (übergeordnet; einzelne Lernergebnisse pro Lehrveranstaltung sind den nachfolgenden Seiten zu entnehmen)	Die Studierenden verfügen einerseits über klinisch-psychologische Handlungskompetenzen, insbesondere im Bereich Anamnese, Diagnostik und daraus ableitbarer Interventionen. Sie erweitern andererseits ihre kommunikativen Fertigkeiten durch die Auseinandersetzung mit gruppendynamischen Prozessen und lernen, komplexe Dynamiken in Gruppen, Teams und Organisationen zu analysieren und professionell zu steuern. Sie erfassen institutionelle Rahmenbedingungen und können daraus resultierende Herausforderungen im Arbeitskontext psychologisch fundiert beurteilen. Dabei erweitern sie ihr Verständnis für ihre Rolle in professionellen Settings und erarbeiten praxisorientierte Lösungsansätze. Zudem erwerben sie methodische und inhaltliche Kompetenzen zur Planung, Entwicklung und Beantragung psychosozialer Projekte im Rahmen bestehender wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Strukturen.			

UE Anamnese (KP 206001)

3 ECTS / 2 SWS

LV-Beschreibung:

Die Lehrveranstaltung führt die Studierende in das Modell und in die praktische Handhabung der iterativen Hypothesenbildung ein. Das Modell der iterativen Hypothesenbildung ermöglicht eine Strukturierung der Anamnese-situation, indem auf der Basis von im Gespräch erhobener Informationen und auf der Grundlage von klinisch-psychologischem Wissen (z.B. über die Prävalenz oder den Prognosewert bestimmter Symptome) Hypothesen zum potentiell vorliegenden klinischen Syndrom gebildet werden. Diese Hypothesen werden wiederum in Fragen umgesetzt und bestimmen so den nächsten Schritt der systematischen Exploration. Nach der theoretischen Einführung des Modells werden im Rollenspiel verschiedene Anamnese-situationen hergestellt und praktisch geübt.

Die Studierenden sind in der Lage,

- das Modell der iterativen Hypothesenbildung in der Anamnesetätigkeit zu erklären
- das Modell praktisch in Rollenspielen umzusetzen,
- aus Gesprächsinformationen gezielt diagnostische Hypothesen abzuleiten,
- aus diesen Hypothesen anamnese-tische Fragen theoriegeleitet abzuleiten,
- die Hypothesen im Gesprächsverlauf gegebenenfalls zu modifizieren,
- eigenes Gesprächsverhalten im Rollenspiel zu reflektieren.

UE Projekt- und Forschungsförderung (SK 206002)

3 ECTS / 2 SWS

LV-Beschreibung:

In dieser Übung werden die gesellschaftlichen und institutionellen Rahmenbedingungen gegenwärtiger Wissensproduktion und psychosozialer Arbeit in den Blick genommen. So werden unterschiedliche Orte und Rahmenbedingungen von Wissensproduktion und psychosozialer Arbeit in ihren Strukturen und Eigenarten analysiert. Schließlich werden Handlungsmöglichkeiten für die praktische Realisierung kritischer Wissensproduktion sowie kritischer psychosozialer Projekte erarbeitet. Die Studierenden lernen in praktischen

Übungsblöcken, Fördergeber für wissenschaftliche und für psychosoziale Projekte zu recherchieren, Projekte zu planen und Projektanträge zu verfassen.

Die Studierenden sind in der Lage,

- gesellschaftliche und institutionelle Rahmenbedingungen von Wissensproduktion und psychosozialer Arbeit zu erläutern,
- Orte und Strukturen von Wissensproduktion im Kontext psychosozialer Fragestellungen zu analysieren,
- zentrale Merkmale und Voraussetzungen förderfähiger Projekte (wissenschaftlich, psychosozial) zu erläutern,
- relevante Fördergeber und -formate zu recherchieren,
- Projekte (wissenschaftlich, psychosozial) systematisch zu planen,
- einen Förderantrag unter Berücksichtigung formaler und inhaltlicher Anforderungen eigenständig zu verfassen.

UE Diagnostik (KP 206003)

3 ECTS / 2 SWS

LV-Beschreibung:

Anhand der Durchführung und Auswertung störungsspezifischer Testverfahren soll die systematische Sammlung und Aufbereitung von Informationen erlernt werden, mit dem Ziel, Entscheidungen und die daraus resultierten Handlungen im klinisch-psychologischen Bereich begründen, kontrollieren und optimieren zu können. In Kleingruppen wird anhand der Durchführung und Auswertung standardisierter klinischer Interviews, störungsspezifischer projektiver Testverfahren, Selbstbeurteilungsbögen und Intelligenztests erlernt, wie gesammelte Informationen zu einer Diagnose des Problems einer Person zu bündeln sind. Während die Studierende Untersuchungsdaten sammeln, sollen sie Hypothesen über die Eigenart, die Ursachen und den Verlauf der Störung einer Person aufstellen.

Die Studierenden sind in der Lage,

- einzelne Testverfahren spezifischen Störungen zuzuordnen,
- störungsspezifische Testverfahren regelgerecht im Rahmen von Kleingruppenübungen durchzuführen,

- diese entsprechend Vorgaben in den Testmanualen auszuwerten,
- klinische Interviews und Fragebögen theoriegeleitet anzuwenden,
- diagnostische Hypothesen auf Basis der Untersuchungsergebnisse zu formulieren,
- Ergebnisse aus verschiedenen Verfahren zu integrieren.

UE Gruppendynamik und Institutionsanalyse. Klinische Interventionen und ihre Rahmenbedingungen (SP 206004)

3 ECTS / 2 SWS

LV-Beschreibung:

In dieser Übung wird insbesondere die Gruppendynamik bei der Arbeit mit mehreren Klient*innen, in Teams und Institutionen in den Blick genommen. Diese Gruppenprozesse sind im Kontext von institutionellen und gesellschaftlichen Machtverhältnissen zu verstehen, welche die Arbeit im psychosozialen Feld strukturieren. Den Studierenden wird ein Instrumentarium vermittelt, das es ihnen ermöglicht, Institutionen und ihre Beziehungs- und Machtstrukturen zu beleuchten und diese in die Reflexionen innerhalb der psychosozialen Arbeit mit einzubeziehen.

Die Studierenden sind in der Lage,

- institutionelle Rahmenbedingungen und deren Einfluss auf psychosoziale Prozesse zu erkennen
- zentrale Mechanismen der Gruppendynamik bei der Arbeit mit mehreren Klient*innen in Teams und Institutionen zu erläutern,
- Interaktionen in Gruppen sowie Team- und Institutionskonstellationen systematisch zu beobachten,
- Machtverhältnisse in Gruppen und Institutionen zu identifizieren,
- deren Bedeutung für Interventionen zu thematisieren,
- Reflexionsinstrumente zur Analyse institutioneller Strukturen in die Praxis psychosozialer Arbeit praktisch zu erproben.